



# Statistisches Monatsheft Thüringen

**Juli 2011**

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

### *Titelfoto:*

© Acik - Fotolia.com

Heft-Nr.: 147/11

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

18. Jahrgang · Juli 2011

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Wanderungsverlust Thüringens im Jahr 2010 weiter rückläufig - 28,5 Prozent weniger als 2009 und der niedrigste seit 1999 • Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2011 über Vorjahresniveau _____	3
März 2011: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich • Bierabsatz im 1. Quartal rückläufig _____	4
Das Thüringer Ausbaugewerbe im 1. Quartal 2011 im Vergleich • Thüringer Bauherren planten 2010 jedes zweite neue Wohngebäude mit regenerativen Heizmöglichkeiten _____	5
Thüringer Außenhandel im 1. Vierteljahr 2011 auf Rekordniveau _____	6
April 2011: Weniger Unfälle und Getötete im Straßenverkehr • Kinder im Straßenverkehr 2010 _____	7
Weniger Habilitationen in Thüringen im Jahr 2010 • Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 1. Quartal 2011 in Thüringen _____	8
Jeder 23. Verstorbene erlag dem Laster Rauchen • Einnahmen und Ausgaben der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2011 _____	9
Mai 2011: Gedämpfte Teuerungsrate trotz steigender Lebensmittel- und Kraftstoffpreise _____	10
<b>Thüringen aktuell</b> _____	11
<b>Aufsätze</b>	
Babette Lauenstein: Statistik und Realität – Die Qualität von Statistischen Ergebnissen _____	22
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	31
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick</b> _____	37
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	38
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	40
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	42



## Neues

### **Wanderungsverlust Thüringens im Jahr 2010 weiter rückläufig - 28,5 Prozent weniger als 2009 und der niedrigste seit 1999**

Die Wanderungsbilanz Thüringens wies im Jahr 2010 einen Verlust von 5 741 Personen auf, resultierend aus 35 469 Zuzügen und 41 210 Fortzügen über die Landesgrenzen. Damit „verlor“ das Land im vergangenen Jahr durchschnittlich täglich durch Nettoabwanderung 16 Menschen.

Gegenüber 2009 verringerte sich die Nettoabwanderung - nach der Abnahme im vorherigen Jahreszeitraum um 8 026 Personen bzw. 36,8 Prozent - um weitere 28,5 Prozent auf den niedrigsten jährlichen Wanderungsverlust im vergangenen 10-Jahreszeitraum. Noch geringer fiel er zuletzt im Jahr 1999 mit - 4 093 Personen aus.

Hauptgrund war, neben dem erhöhten Wanderungsgewinn aus dem Ausland, der weitere deutliche Rückgang des negativen Wanderungssaldos gegenüber den alten Bundesländern. Mit - 5 785 Personen fiel er um fast ein Fünftel bzw. 1 359 Personen im Vergleich zu 2009 niedriger aus. Im Gegensatz dazu stieg er gegenüber den neuen Bundesländern mit - 1 759 Personen wieder leicht an (2009: - 1 556 Personen).

Die größten Nettoverluste gab es für Thüringen gegenüber anderen Bundesländern – wie bisher – vor allem mit Bayern (2010: - 1 732 Personen; 2009: - 2 131 Personen) und Hessen (2010: - 1 309; 2009: - 1 623). Danach folgt schon Sachsen (2010: - 1 111; 2009: - 1 156) im „Verlustranking“.

Nur gegenüber Bayern, Hessen und Baden-Württemberg (2010: - 657; 2009: - 974) schwächte sich der Negativsaldo innerhalb des Jahres weiter signifikant ab, während er gegenüber Sachsen auf konstantem Niveau verblieb.

Da 2010 einerseits 743 Personen mehr als im Jahr 2009 aus dem Ausland zuzogen (2010: 8 113 Personen, 2009: 7 370 Personen) und andererseits 386 Personen weniger ins Ausland wegzogen (2010: 6 310; 2009: 6 696), steigerte sich Thüringens positive Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland innerhalb eines Jahres um weitere 1 129 Personen (2010: + 1 803; 2009: + 674).

### **Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2011 über Vorjahresniveau**

Im 1. Vierteljahr 2011 hatten im Durchschnitt 1 007 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 8 200 Personen bzw. 0,8 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2010.

Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen lag damit das vierte Vierteljahr in Folge über dem Vorjahresniveau.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum um 1,4 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,5 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,5 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 1. Vierteljahr 2011 Bayern mit 1,9 Prozent sowie Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit jeweils 1,7 Prozent im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2010 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (- 0,7 Prozent).

Die relativ breite Streuung der Erwerbstätigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im 1. Vierteljahr 2011 im Vergleich zum Vorjahresvierteljahr ist vor allem auf deren unterschiedliche Wirtschaftsstruktur zurückzuführen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm im 1. Vierteljahr 2011 in Thüringen das vierte Vierteljahr in Folge zu. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 1. Vierteljahr 2011 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2010 um ca. 18 100 Personen bzw. 2,5 Prozent. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war im 1. Vierteljahr 2011 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im 1. Vierteljahr 2011 im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2010 in Thüringen um ca. 4 000 Personen (- 4,4 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 3 500 Personen (- 36,2 Prozent).

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

### **März 2011: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich**

Im März 2011 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 11,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde ein Anstieg um 13,5 Prozent ermittelt. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 13,8 Prozent etwas höher als in den neuen Bundesländern. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 13. Platz.

Im Februar 2011 lag das Plus in Thüringen bei 22,3 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer bei 18,0 Prozent und in Deutschland bei 19,9 Prozent.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg im März 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 12,7 bzw. 11,3 Prozent ein etwas höheres Wachstum beim Inlandsumsatz erzielt. Mit diesem Anstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen im Ländervergleich auf dem 11. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich im März 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat um 13,5 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden mit 15,0 Prozent mehr Zuwachs beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 16,7 Prozent deutlicher als in den neuen Bundesländern. Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 14. Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 32,6 Prozent. Damit war sie um 2,5 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,3 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten hatte Thüringen im März 2011 zum Vorjahresmonat ein Plus von 6,2 Prozent. In den neuen Bundesländern wurden 5,4 Prozent ermittelt. In Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,3 Prozent nicht so deutlich. Thüringen lag an 2. Stelle aller Bundesländer.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen mit 4,8 Prozent langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, die einen Zuwachs von 7,7 Prozent hatten. Im Bundesdurchschnitt lag der Produktivitätszuwachs bei 11,2 Prozent. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf dem 11. Platz.

### **Bierabsatz im 1. Quartal rückläufig**

Von den Thüringer Brauereien und Bierlagern wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres 766 Tsd. Hektoliter Bier abgesetzt<sup>1)</sup>. Das waren circa 48 Tsd. Hektoliter bzw. 5,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Innerhalb des 1. Quartals nahm das Absatzvolumen jedoch zu. Wurden im Januar 220 Tsd. Hektoliter Bier verkauft, so waren es im März bereits 291 Tsd. Hektoliter.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Bundesweit wurden im ersten Quartal 20,8 Mill. Hektoliter Bier verkauft. Das entspricht einem Minus von 0,4 Prozent.

Die Exportzahlen der Thüringer Bierbrauer, welche in den letzten Jahren einen starken Aufwärtstrend erfuhren, sanken im 1. Quartal um fast 14 Prozent auf 94 Tsd. Hektoliter.

Im Inland, wo die Thüringer Brauwirtschaft knapp 88 Prozent des gesamten Bieres veräußerte, wurden in den ersten drei Monaten 671 Tsd. Hektoliter Bier verkauft. Das waren 4,7 Prozent weniger als im 1. Quartal 2010.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Quartal 2011 rund 1 000 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben, 1,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,4 Liter, in der Bundesrepublik bei 1,7 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

### **Das Thüringer Ausbaugewerbe im 1. Quartal 2011 im Vergleich**

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im 1. Quartal 2011 einen Umsatz in Höhe von 176 Mill. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresquartal (bei einem Arbeitstag mehr) um 8,2 Prozent. Unter allen 16 Bundesländern belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung den 12. Rang. Der Umsatz in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) stieg um 10,1 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro und in Deutschland um 10,7 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro.

Ende des 1. Quartals 2011 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 9 076 Personen beschäftigt. Das waren 2,4 Prozent (+ 209 Personen) mehr Beschäftigte als Ende des Vergleichs quartals 2010. In der Rangliste der Beschäftigtenentwicklung aller Bundesländer war das ebenfalls der 12. Platz. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 5,7 Prozent auf 64 Tsd. Personen und in Deutschland mit 3,7 Prozent auf 294 Tsd. Personen höher aus als in Thüringen.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich in Thüringen um 5,7 Prozent. Im Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit allen Bundesländern war dies der 10. Rang. In den neuen Bundesländern stieg die Umsatzproduktivität um 4,2 Prozent und in Deutschland um 6,7 Prozent. Die Thüringer Umsatzproduktivität lag mit 19 355 Euro um 9,7 Prozent unter der der neuen Bundesländer und um 18,2 Prozent unter der Deutschlands.

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 1. Quartal 2011 rund 3,2 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal gab es damit einen Anstieg um 5,4 Prozent. In der Rangliste aller Bundesländer war dies der 14. Platz. In den neuen Bundesländern erhöhte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 9,2 Prozent auf 20,7 Mill. Stunden und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe um 6,7 Prozent auf 91,1 Mill. Stunden.

### **Thüringer Bauherren pflanzen 2010 jedes zweite neue Wohngebäude mit regenerativen Heizmöglichkeiten**

Die Bauherren von neuen Wohngebäuden in Thüringen pflanzen 2010 mit 53 Prozent überwiegend primär regenerative Heizmöglichkeiten. Dabei dominieren die Wärmepumpen mit 45 Prozent (2005: 14 Prozent). Holzheizungen wurden mit 7 Prozent primär in neuen Wohngebäuden geplant.

Von der Möglichkeit des Einbaus von Gasheizungen machten 41 Prozent der Bauherren Gebrauch (2005: 70 Prozent). Ölheizungen, Fernwärme und Stromheizungen haben bei Neubauprojekten mit einem Anteil von unter 5 Prozent weiter an Bedeutung verloren (2005: 12 Prozent). Als Passivhaus wurden 2 Wohngebäude geplant.

48 Prozent der Bauherren planen in neuen Wohngebäuden eine weitere Heizquelle. Hier dominiert die Solarthermie. Ein Viertel der geplanten neuen Wohngebäude wird zweitrangig damit ausgestattet sein. Holzheizungen als sekundäre Heizquelle sind in 16 Prozent der neuen Wohngebäude geplant.

- Regenerative Heizquellen: Wärmepumpen (Geothermie, sonstige Umweltthermie), Solarthermie, Holz, Biogas, sonstige Biomasse
- Als Passivhäuser gelten Gebäude, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung kein klassisches Heizsystem, sondern Lüftungsanlagen haben.

### **Thüringer Außenhandel im 1. Vierteljahr 2011 auf Rekordniveau**

Im 1. Vierteljahr 2011 erreichten die Thüringer Exporte ebenso wie die Thüringer Importe ein Rekordniveau. Der Thüringer Außenhandel verzeichnete in diesem Zeitraum bei den Exporten ein um 0,5 Prozent besseres Ergebnis als im 2. Vierteljahr 2008 und bei den Importen ein um 0,2 Prozent besseres Ergebnis als im 4. Vierteljahr 2007. Damit wurden die jeweils höchsten Werte der Thüringer Exporte und Thüringer Importe vor Eintreten der Wirtschaftskrise erstmals wieder übertroffen.

#### *Ausfuhren*

Im 1. Vierteljahr 2011 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,1 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 2010 wurde ein Zuwachs von 629 Mill. Euro erzielt (+ 26 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 1. Vierteljahr 2011 Waren im Wert von 2,3 Mrd. Euro (+ 24 Prozent), nach Asien im Wert von 0,4 Mrd. Euro (+ 26 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 1. Vierteljahr 2011 waren Frankreich (271 Mill. Euro), das Vereinigte Königreich (231 Mill. Euro) und Italien (203 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 12,8 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (390 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (239 Mill. Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (185 Mill. Euro) und „Waren aus Kunststoffen“ (163 Mill. Euro) exportiert.

#### *Einfuhren*

Insgesamt wurden im 1. Vierteljahr 2011 nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,0 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Damit wurden die Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2011 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2010 um 430 Mill. Euro gesteigert (+ 28 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+ 27 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,3 Mrd. Euro (+ 30 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 179 Mill. Euro verdrängte die Volksrepublik China im 1. Vierteljahr 2011 Italien (165 Mill. Euro) wieder auf den zweiten Platz der bedeutendsten Quellen der Thüringer Einfuhren. Es folgten das Vereinigte Königreich (136 Mill. Euro) und Polen (128 Mill. Euro). Aus diesen vier Ländern stammten drei Zehntel aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2011.

11,6 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2011 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (229 Mill. Euro), 4,3 Prozent auf „chemische Vorerzeugnisse, a.n.g.“ (85 Mill. Euro), 4,3 Prozent auf „Erdöl und Erdgas“ (84 Mill. Euro), 4,1 Prozent auf „Möbel“ (82 Mill. Euro).



## April 2011: Weniger Unfälle und Getötete im Straßenverkehr

Im April 2011 wurden durch die Thüringer Polizei 4 201 Unfälle aufgenommen. Das waren 133 Unfälle bzw. 3,1 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Dabei ist die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden um 163 Unfälle bzw. 4,3 Prozent auf 3 624 Unfälle zurückgegangen. Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 4 Unfälle auf 171 Unfälle. Auch bei den so genannten Bagatellunfällen wurde ein Rückgang um 145 Unfälle auf 3 423 Unfälle registriert. Ebenso verringerten sich die sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel um 14 Unfälle auf 30 Unfälle.

Dagegen ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 30 Unfälle bzw. 5,5 Prozent auf 577 Unfälle gestiegen. Bei den 577 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 11 Personen getötet. Das waren 2 Tote weniger als im April 2010. Unter den Getöteten waren 6 Motorradfahrer sowie 2 Pkw-Fahrer und 3 Pkw-Mitfahrer.

Weitere 724 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten stieg um 3 Personen.

Von Januar bis April 2011 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 16 669 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 1 387 Unfälle bzw. 7,7 Prozent weniger als in den ersten vier Monaten 2010. Die Zahl der Verunglückten erhöhte sich dagegen um 43 Personen auf 2 465 Personen.

Bei den meisten Unfällen (88,8 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis April 2011 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle sank aber um 9 Prozent auf 14 797 Unfälle.

Deutlich erhöht haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 4,6 Prozent auf 1 872 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen 41 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 10 Menschen mehr als von Januar bis April 2010. Auch die Zahl der Verletzten stieg um 33 auf 2 424.

## Kinder im Straßenverkehr 2010

Im Straßenverkehr verunglückten im Jahr 2010 in Thüringen 613 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren. 3 Kinder verloren bei diesen Verkehrsunfällen ihr Leben.

Die meisten Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, verunglückten im Jahr 2010 als Insasse in einem Pkw. Davon waren 236 Kinder betroffen. 183 Kinder verunglückten als Fußgänger und 156 Kinder mit dem Fahrrad.

Im Vergleich zum Jahr zuvor gab es 24 weniger verunglückte Kinder in einem Pkw. Darüber hinaus waren es 35 Fahrradfahrer und 8 Fußgänger weniger als im Jahr 2009.

Mit Bussen verunglückten 17 Kinder. Lediglich die Zahl der Kinder, die bei einer Fahrt mit einer Straßenbahn verunglückten, erhöhte sich deutlich von 1 auf 7 von 2009 zu 2010.

Erfreulich ist, dass im vergangenen Jahr 1 Kind unter 15 Jahren weniger bei einem Straßenverkehrsunfall ums Leben kam als im Jahr zuvor. Leider starben 3 Kinder auf Thüringer Straßen. 2 von ihnen waren zwischen 15 und 17 Uhr in ihrer Freizeit mit dem Fahrrad als aktive Verkehrsteilnehmer unterwegs und wurden in einen Verkehrsunfall verwickelt. Ein Kind verlor als Insasse in einem Pkw sein Leben.

Weitere 134 Kinder wurden im Straßenverkehr schwer verletzt und 476 leicht verletzt. Damit gab es 43 verletzte Kinder weniger als im Jahr zuvor.

Kinder sind auf dem Schulweg und am Nachmittag besonders gefährdet. Am häufigsten verunglücken Kinder zu Schulbeginn und -ende, sowie in der Freizeit am Nachmittag zwischen 15 Uhr und 19 Uhr.

45 Kinder verunglückten im vergangenen Jahr morgens in der Zeit von 7 Uhr bis 8 Uhr. Dabei waren 21 Kinder als Fußgänger unterwegs und verunglückten. 13 Kinder verunglückten auf dem Weg zur Schule mit dem Fahrrad.

Auf dem Nachhauseweg von der Schule, im Zeitraum zwischen 13 Uhr bis 15 Uhr verunglückten 109 Kinder. 278 Kinder verunglückten in ihrer Freizeit zwischen 15 Uhr bis 19 Uhr. Unter ihnen waren 87 Fußgänger und 84 Fahrradfahrer.

Somit verunglückten 25 Prozent der Kinder auf dem Schulweg und 45 Prozent der Kinder in der Freizeit zwischen 15 Uhr bis 19 Uhr.

Die Zahl der verunglückten Kinder hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre fast halbiert. Während es 2001 noch 1 148 verunglückte Kinder gab, waren es 2010 noch 613. Der Anteil der im Straßenverkehr verunglückten Kinder an allen Verunglückten lag im vergangenen Jahr bei 6,9 Prozent. Rund jeder 14. Verunglückte war ein Kind im Alter von 0 bis 14 Jahren.

Bei 411 Unfällen haben Kinder unter 15 Jahren im Jahr 2010 aktiv als Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr teilgenommen. Dies waren 43 Unfälle weniger als im Jahr 2009.

### **Weniger Habilitationen in Thüringen im Jahr 2010**

Im Jahr 2010 haben in Thüringen 35 Männer und 9 Frauen den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erworben und können sich um eine Professur an Universitäten bewerben. Das waren 5 Habilitationen bzw. 10,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Spitzenreiter unter den Thüringer Hochschulen war erneut die Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der sich allein 29 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen habilitiert haben, gefolgt von der Technischen Universität Ilmenau mit 6 Habilitationen.

Die meisten Habilitationen wurden in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (15 Habilitationen, 34,1 Prozent) abgeschlossen, gefolgt von der Fächergruppe Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften (10 Habilitationen, 22,7 Prozent). In der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften waren es 9, in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 5 und in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Kunst, Kunstwissenschaft insgesamt 5 Habilitationen.

Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefugnis standen 34 Habilitierte (77,3 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer Thüringer Universität.

Den höchsten Frauenanteil gab es in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 44,4 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden betrug 42 Jahre. Der jüngste Wissenschaftler war 33 und der älteste 55 Jahre.

### **Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 1. Quartal 2011 in Thüringen**

Im 1. Quartal 2011 wurden in Thüringen 967 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 38 Abbrüche bzw. 3,8 Prozent weniger als im 1. Quartal des Vorjahres. In Deutschland trat ein Rückgang um 2,8 Prozent ein.

Von den 967 Frauen, die in Thüringen einen Schwangerschaftsabbruch durchführen ließen, waren 914 Frauen (94,5 Prozent) Thüringerinnen. Weitere 53 Frauen hatten ihren Wohnsitz in einem anderen Bundesland, darunter 38 Frauen mit Wohnsitz in Bayern. Außerdem ließen 34 Thüringer Frauen den Eingriff in einem anderen Bundesland vornehmen.

Von den insgesamt 948 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Schwangerschaftsabbruches knapp zwei Drittel (609 bzw. 64,2 Prozent) ledig, 306 Frauen waren verheiratet und 33 Frauen geschieden.

Fast alle Schwangerschaftsabbrüche der Thüringer Frauen (932 bzw. 98,3 Prozent) wurden nach der Beratungsregelung durchgeführt. Bei 16 Frauen war der Anlass dafür eine medizinische Indikation.

Wie im 1. Quartal 2010 waren auch im 1. Quartal dieses Jahres 31 Frauen jünger als 18 Jahre. Rund drei Viertel der Frauen (713) waren im Alter zwischen 18 und 34 Jahren.

276 Frauen hatten vor dem Abbruch noch keine Kinder geboren, 310 Frauen hatten bereits ein Kind, 266 Frauen hatten zwei Kinder, die anderen 96 Frauen hatten drei und mehr Kinder.

Bei knapp zwei Drittel der Frauen (603 bzw. 63,6 Prozent) wurde diese Maßnahme mittels Vakuumaspiration durchgeführt. Das Medikament Mifegyne wurde bei 238 Thüringerinnen eingesetzt. Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant. Nur in 18 Fällen war eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus notwendig.

### **Jeder 23. Verstorbene erlag dem Laster Rauchen**

Im Jahr 2009 verstarben 1 177 Einwohner Thüringens an den Folgen des Rauchens. Das war ein Anstieg um 39 Personen bzw. 3,4 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor. Der Anteil an den Sterbefällen insgesamt betrug 4,4 Prozent. Damit wurden bei jedem 23. Verstorbenen die Folgen des Rauchens als Todesursache von den Ärzten diagnostiziert.

Die Sterbeziffer betrug 52,1 Personen je 100 000 der Bevölkerung (2008: 50,0). In Deutschland verstarben 43 638 Personen an Erkrankungen, die in Zusammenhang mit dem Konsum von Tabakprodukten gebracht werden können. Der Anteil an den Todesursachen insgesamt lag im Bundesdurchschnitt bei 5,1 Prozent. Der Anteil Thüringens an diesen Todesursachen betrug 2,7 Prozent.

An den für Raucher symptomatischen Erkrankungen verstarben in Thüringen rund drei Mal mehr Männer (886 Personen) als Frauen (291 Personen). Der Anteil der Frauen an tabakbedingten Sterbefällen nimmt aber zu. Während im Jahr 2008 rund jeder fünfte tabakbedingte Sterbefall (21,3 Prozent) eine Frau betraf, war es 2009 schon fast jeder vierte Sterbefall (24,7 Prozent). Zu den tabakbedingten Sterbefällen zählen Lungenkrebs (1 139 Sterbefälle), Kehlkopfkrebs (34 Sterbefälle) und Luftröhrenkrebs (4 Sterbefälle).

Alein der Lungenkrebs stellt in Thüringen die vierthäufigste Todesursache dar, bei Männern steht diese Todesursache sogar an dritter Stelle und bei den Frauen rangiert sie an 11. Stelle.

Das durchschnittliche Alter der an den Folgen des Rauchens Verstorbenen lag 2009 mit 69,5 Jahren um 6,7 Jahre niedriger als das der Gestorbenen insgesamt mit 76,2 Jahren.

Ein territorialer Vergleich zeigt, dass im Landkreis Altenburger Land die meisten tabakbedingten Sterbefälle zu verzeichnen sind. Bezogen auf 100 000 der Bevölkerung ergibt sich eine Sterbeziffer von 67,4 Personen. Auch bei den Männern ist sie mit 111,5 im Landkreis Altenburger Land am höchsten. Die niedrigste Sterbeziffer wurde mit 24,7 Gestorbenen je 100 000 der Bevölkerung für den Saale-Orla-Kreis ermittelt.

### **Einnahmen und Ausgaben der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2011**

Im 1. Quartal 2011 konnten die Kommunen 1,11 Mrd. Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 26,0 Mill. Euro bzw. 2,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bei den Steuereinnahmen wurde die negative Entwicklung aus den Vorjahren unterbrochen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Steuereinnahmen um 45,2 Mill. Euro bzw. 30,3 Prozent auf 194,5 Mill. Euro. Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf geänderte Hebesätze und höhere Gewerbesteuererinnahmen zurückzuführen.

Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb (wie z.B. Gebühren-, Miet- und Pachteinnahmen, Einnahmen aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben) sind gegenüber dem 1. Quartal 2010 um 7,0 Mill. Euro auf 135,6 Mill. Euro angestiegen.

Den größten Anteil bei den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 723,9 Mill. Euro. Das entsprach einem Anteil von 65,6 Prozent an den Gesamteinnahmen. Hier sind Leistungsbeteiligungen des Landes im Rahmen von Hartz IV enthalten. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 43,8 Mill. Euro. In den ersten drei Monaten des Jahres 2010 waren es 51,2 Mill. Euro. Dieser Rückgang ist auf geringere Zahlungen aus dem Konjunkturpaket II zurückzuführen.

Schlüsselaufwendungen erhielten die Kommunen in Höhe von 263,9 Mill. Euro und damit 24,6 Mill. Euro weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im 1. Quartal 2011 Ausgaben in Höhe von 1,07 Mrd. Euro. Das waren 22,0 Mill. Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Hauptgründe für diese Entwicklung sind die gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegenen Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand sowie soziale Leistungen.

Die Personalausgaben der Thüringer Kommunen stiegen gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres um 15,6 Mill. Euro bzw. 5,3 Prozent auf insgesamt 312,1 Mill. Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf tarifliche Anpassungen zurückzuführen.

Ein weiterer Anstieg war bei den Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Sie beliefen sich auf insgesamt 209,8 Mill. Euro, eine Erhöhung um 6,6 Mill. Euro bzw. 3,3 Prozent.

Ebenfalls gestiegen sind die Ausgaben für soziale Leistungen. Insgesamt wurden im 1. Quartal 284,9 Mill. Euro ausgegeben, 4,0 Mill. Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten die Ausgaben für Sachinvestitionen. Mit 83,6 Mill. Euro wurden 10,6 Mill. Euro weniger ausgegeben.

Ebenfalls gesunken sind die Zinsausgaben. Sie beliefen sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres auf 21,1 Mill. Euro, 1,7 Mill. Euro weniger als ein Jahr zuvor.

### **Mai 2011: Gedämpfte Teuerungsrate trotz steigender Lebensmittel- und Kraftstoffpreise**

Die Jahresteuersrate lag im Mai um 2,2 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Im April wurde noch eine Erhöhung von 2,4 Prozent ermittelt. Leicht rückläufig verlief im Mai auch die durchschnittliche Preisentwicklung (- 0,1 Prozent) gegenüber dem Vormonat April. Der Indexstand betrug im Mai 109,6 (Basis 2005=100).

Im Mai 2011 wurden im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat in einigen Warengruppen spürbar höhere Preise registriert. Hauptsächlich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 4,8 Prozent) wurden deutlich teurer angeboten. Binnen Jahresfrist stiegen die Preise für Speisefette und -öle um 16,0 Prozent, für Obst um 11,4 Prozent, für Kaffee, Tee, Kakao um 12,2 Prozent, für Gemüse um 6,1 Prozent sowie für Fische und Fischwaren um 4,2 Prozent.

Bekleidung und Schuhe (+ 3,1 Prozent), andere Waren und Dienstleistungen (+ 2,1 Prozent), insbesondere Schmuck und Uhren, einschließlich Reparaturen (+ 4,0 Prozent) waren merklich teurer als im Mai des Vorjahres.

Günstige Preisentwicklungen wurden dagegen für Telefon- und Telefaxgeräte (- 13,4 Prozent) oder für Foto- und Filmausrüstungen (- 8,4 Prozent) beobachtet.

Gegenüber dem Vormonat April 2011 war der Verbraucherpreisindex um - 0,1 Prozent leicht rückläufig, verursacht durch den saisonal bedingten Preistrückgang der Pauschalreisen (- 6,7 Prozent) nach den Osterferien. Auch in den Bereichen Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (- 0,2 Prozent), der Nachrichtenübermittlung (- 0,2 Prozent) sowie bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (- 0,2 Prozent) gaben die Preise leicht nach. Heizöl wurde um 4,0 Prozent billiger angeboten.

Preistreiber waren nach wie vor die Kraftstoffpreise. Sie erhöhten sich um durchschnittlich 0,6 Prozent. So musste für Normalbenzin und Superbenzin 1,3 Prozent mehr bezahlt werden. Günstiger konnten im Mai die Besitzer von Dieselfahrzeugen (- 1,5 Prozent) tanken.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Im Monat April 2011 setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weiter fort. So lagen sowohl die Umsätze als auch die Produktivität und die Auftragseingänge deutlich über den Werten vom April 2010 (bei einem Arbeitstag weniger). Die Zahl der Beschäftigten ist ebenfalls angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat gingen die genannten Kennziffern (außer die Beschäftigtenzahl) zurück, was aber überwiegend darauf zurückzuführen ist, dass 4 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

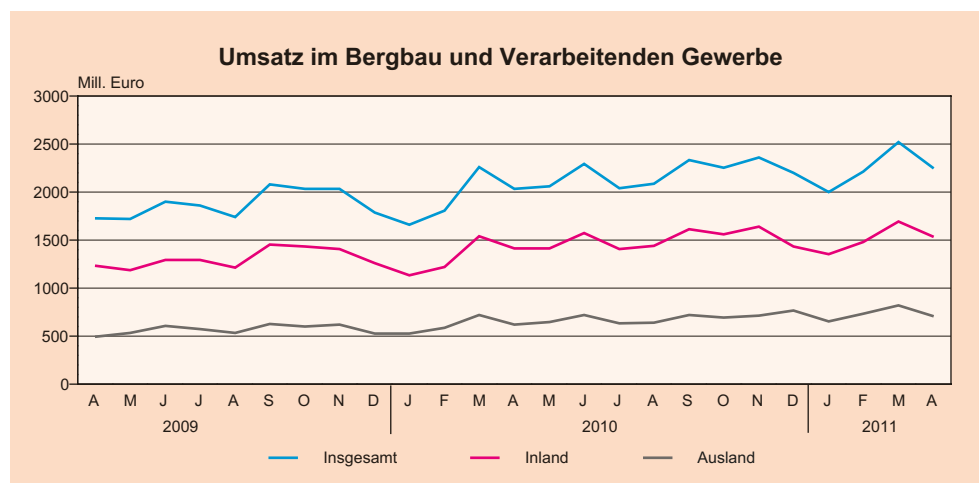
Im Bauhauptgewerbe konnten die Umsätze, die Produktivität und die Auftragseingänge gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat gesteigert werden, lediglich die Beschäftigtenzahl ging etwas zurück. Im Vergleich zum Vormonat stiegen alle genannten Kennziffern an, trotz der wesentlich geringeren Zahl an Arbeitstagen.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2011 im Vergleich zum Vormonat erneut zurückgegangen und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat April 2011 insgesamt 2 247 Mill. Euro und war damit um 10,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat (bei einem Arbeitstag weniger). Einen Umsatzanstieg gegenüber April 2010 konnten alle vier Hauptgruppen verzeichnen, wobei die Gebrauchsgüterproduzenten und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 16,8 Prozent bzw. 12,7 Prozent die größten Zuwächse verbuchten.

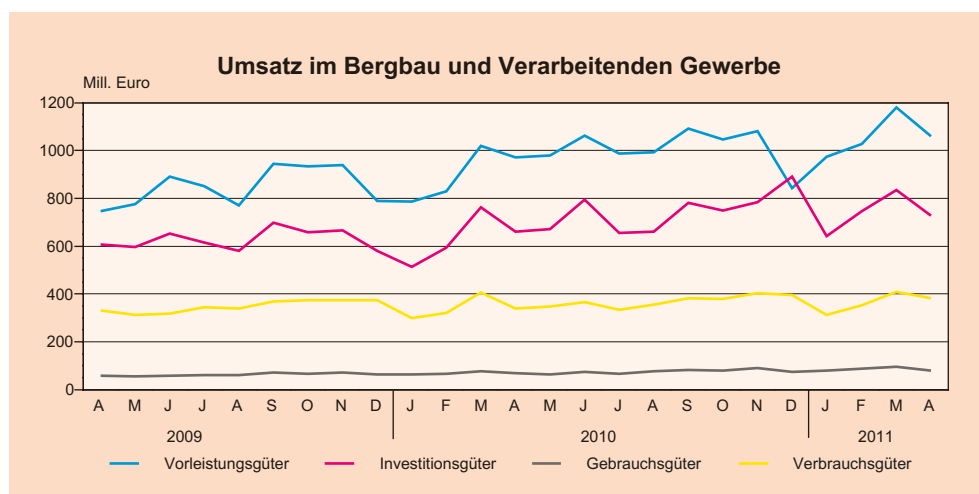
Im April weiter deutlicher Umsatzanstieg gegenüber Vorjahresmonat



Im *Inland* wurden im April 2011 Waren im Wert von 1 538 Mill. Euro umgesetzt. Das waren 8,6 Prozent mehr als im April 2010. Dieser Anstieg wurde ebenfalls von allen vier Hauptgruppen erreicht, wobei auch hier die Gebrauchsgüterproduzenten mit 21,5 Prozent den größten Zuwachs aufwiesen.

## Anstieg des Auslandsumsatzes in allen Hauptgruppen

Die Lieferungen in das *Ausland* erhöhten sich gegenüber April 2010 um 14,1 Prozent auf 709 Mill. Euro. Die Auslandsumsätze stiegen ebenfalls in allen vier Hauptgruppen an, wobei hier die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 21,9 Prozent) den größten Exportzuwachs ausweisen konnten.



Die **Exportquote** lag im April dieses Jahres mit 31,6 Prozent um 1,1 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Vergleich zum Monat März 2011 sank der Umsatz um 10,8 Prozent (bei vier Arbeitstagen weniger), davon der Inlandsumsatz um 9,4 Prozent und der Auslandsumsatz um 13,6 Prozent.

## Umsatz seit Jahresbeginn deutlich höher als im Vorjahreszeitraum

Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende April 2011 um 15,6 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Der Inlandsumsatz stieg dabei um 14,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 18,5 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch auf 32,5 Prozent (Vorjahreszeitraum: 31,7 Prozent). Die höchste Exportquote wies weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten auf (39,8 Prozent).

Umsatzanstiege konnten in den ersten vier Monaten alle vier Hauptgruppen verbuchen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten mit 24,7 Prozent den höchsten Anstieg zu verzeichnen.

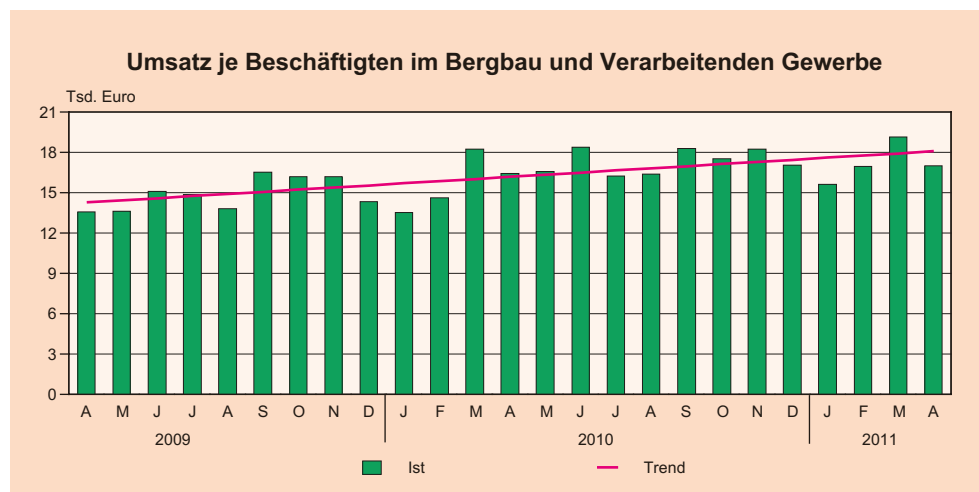
Die **Beschäftigtenzahl** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Monat April 2011 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten mit 132 008 Personen höher als im Vormonat (+ 438 Personen) und lag auch deutlich über der Beschäftigtenzahl vom April des Vorjahres (+ 7 981 Personen bzw.+ 6,4 Prozent).

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2010 verzeichneten alle vier Hauptgruppen, darunter konnten die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 8,7 Prozent bzw. + 5 086 Personen) die größte Steigerung aufweisen. In dieser Gruppe sind auch nach wie vor die meisten Personen beschäftigt (63 395 Personen); ihr Anteil an der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt lag mit 48,0 Prozent um 1,0 Prozentpunkte über dem Niveau vom April 2010.

## Produktivität in allen Hauptgruppen angestiegen

Gegenüber April 2010 stieg die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) um 3,7 Prozent an. An diesem Anstieg waren wiederum alle vier Hauptgruppen beteiligt: die Gebrauchsgüterproduzenten (Anstieg um 14,9 Prozent), die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 6,8 Prozent), die Investitionsgüterproduzenten (+ 5,9 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 0,3 Prozent).

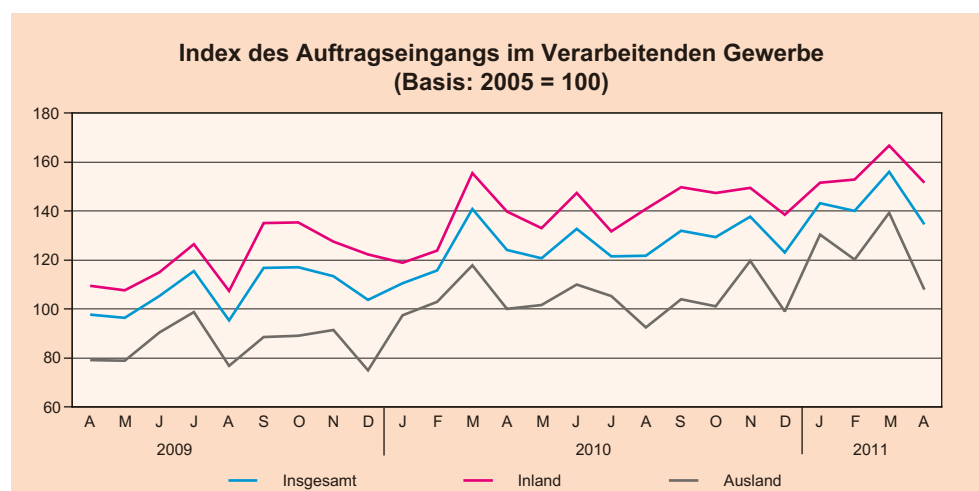
Im Zeitraum Januar bis April 2011 war die Produktivität um 9,5 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und stieg auf einen Wert von 69 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Die Produktivität konnte in allen vier Hauptgruppen erhöht werden.



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat April 2011 mit 17 539 Tsd. Stunden um 4,5 Prozent höher als im April 2010, lagen jedoch um 11,4 Prozent unter dem Wert vom März dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 7,0 Stunden (März 2011: 6,5 Stunden; April 2010: 6,8 Stunden).

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auch gestiegen

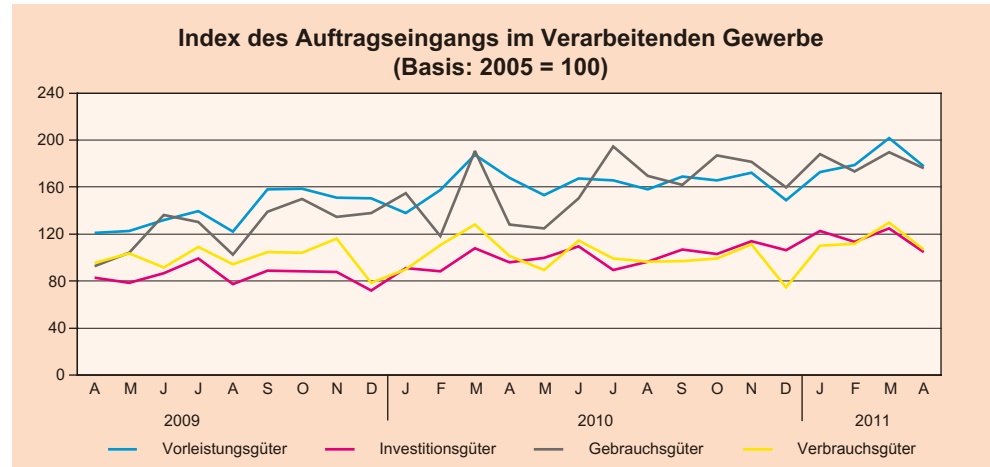
Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe lagen seit Dezember 2009 stets über dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat und so auch im April 2011. Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) war mit einem Stand von 134,5 um 8,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Vormonat gingen die Auftragseingänge allerdings um 13,8 Prozent zurück. Das starke Wachstum der Auftragseingänge gegenüber April 2010 resultierte einerseits aus einer um 8,4 Prozent gestiegenen Inlandsnachfrage und andererseits durch die um 8,0 Prozent höheren Aufträge aus dem Ausland.



Im Zeitraum Januar bis April 2011 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 16,8 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes, davon bei Aufträgen aus dem Inland um 15,7 Prozent und bei Aufträgen aus dem Ausland um 19,1 Prozent.

Gute Auftragslage hält weiter an

Nach Hauptgruppen betrachtet verzeichneten alle vier Hauptgruppen höhere Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Jahres 2010, wobei bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 22,8 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+ 21,7 Prozent) die Anstiege am höchsten waren.



### Bauhauptgewerbe

**Auch im Bauhauptgewerbe positive Umsatzentwicklung**

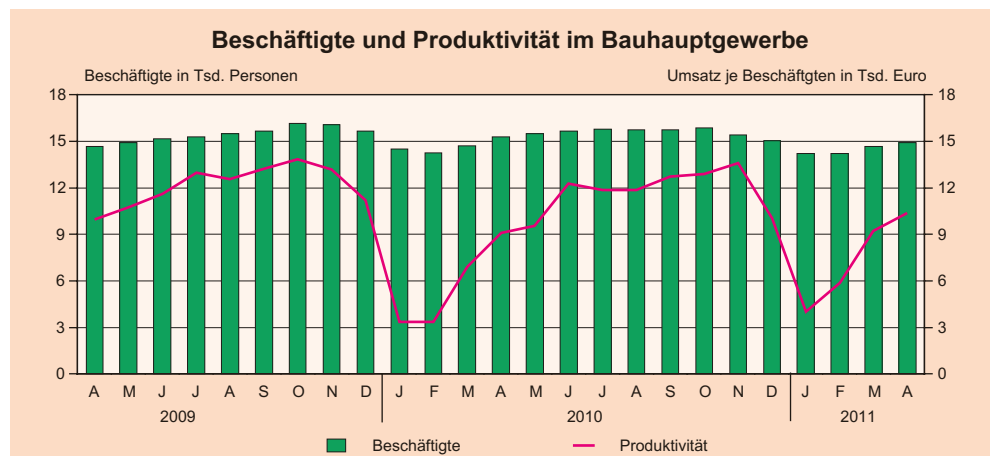
In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der **Umsatz** im Monat April 2011 mit einem Volumen von 155 Mill. Euro um 11,7 Prozent höher als im April 2010. Der baugewerbliche Umsatz stieg dabei im Wohnungsbau um 22,4 Prozent, im gewerblichen Bau um 17,0 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 7,5 Prozent.

Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung, u.a. auch bedingt durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, um 14,9 Prozent, woran sowohl der öffentliche und Straßenbau (Erhöhung des baugewerblichen Umsatzes um 17,7 Prozent) als auch der gewerbliche Bau (+ 13,2 Prozent) sowie der Wohnungsbau (+ 5,6 Prozent) beteiligt waren.

In der Summe der ersten vier Monate dieses Jahres war der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 27,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 57,6 Prozent, im gewerblichen Bau um 36,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 19,5 Prozent.

**Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe niedriger als im Vorjahr**

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2011 gegenüber dem Vormonat zwar leicht erhöht (+ 1,9 Prozent bzw. + 276 Personen), lag mit 14 924 Personen jedoch um 2,3 Prozent unter dem Wert vom April 2010.



Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2011 einen Wert von 10 382 Euro und lag damit um 14,3 Prozent über dem Niveau vom April 2010. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 12,8 Prozent gestiegen.



Im Vergleich der ersten vier Monate 2011 und 2010 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 29,5 Prozent auf 30 Tsd. Euro an.

**Hoher Produktivitätsanstieg bis Ende April**

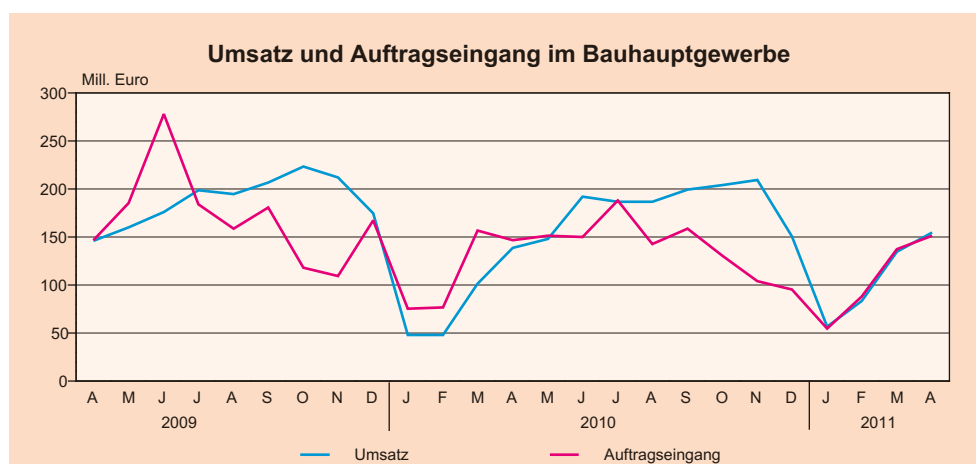
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ist im April 2011 gegenüber dem Vormonat im Bauhauptgewerbe um 2,8 Prozent gestiegen, davon im Wohnungsbau um 6,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,2 Prozent; im gewerblichen Bau blieb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden konstant. Mit 1 675 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde das Vorjahresniveau um 5,5 Prozent unterschritten, darunter im gewerblichen Bau um 12,2 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,0 Prozent. Im Wohnungsbau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 25,0 Prozent angestiegen.

Im Zeitraum Januar bis April 2011 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 17,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 53,9 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 17,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 10,8 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 9,9 Prozent bzw. 14 Mill. Euro erhöht. Insgesamt gingen im April Aufträge für 151 Mill. Euro ein. Damit erhöhte sich die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2010 um 3,1 Prozent bzw. 5 Mill. Euro.

In den ersten vier Monaten 2011 betrug das Volumen der Auftragseingänge 432 Mill. Euro. Das waren 24 Mill. Euro bzw. 5,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang der Auftragseingänge erfolgte allein im öffentlichen und Straßenbau (- 58 Mill. Euro bzw. - 19,6 Prozent). Im Wohnungsbau (+ 12 Mill. Euro bzw. + 38,5 Prozent) und im gewerblichen Bau (+ 22 Mill. Euro bzw. + 17,3 Prozent) stiegen die Auftragseingänge dagegen an.

**Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe waren bis Ende April niedriger als im Vorjahr**



## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten vier Monaten des Jahres 2011 insgesamt 1 423 Anträge für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 11,9 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 1 166 Wohnungen werden 914 neu gebaut, gegenüber den ersten vier Monaten 2010 ist das ein Plus von 286 neuen Wohnungen.

Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 252 Wohnungen zur Verfügung stehen. Damit ist der Anteil der durch Baumaßnahmen geplanten Wohnungen an allen 1 166 Wohnungen im Vergleich der ersten vier Monate 2010 und 2011 von 17,3 auf 21,6 Prozent angestiegen.

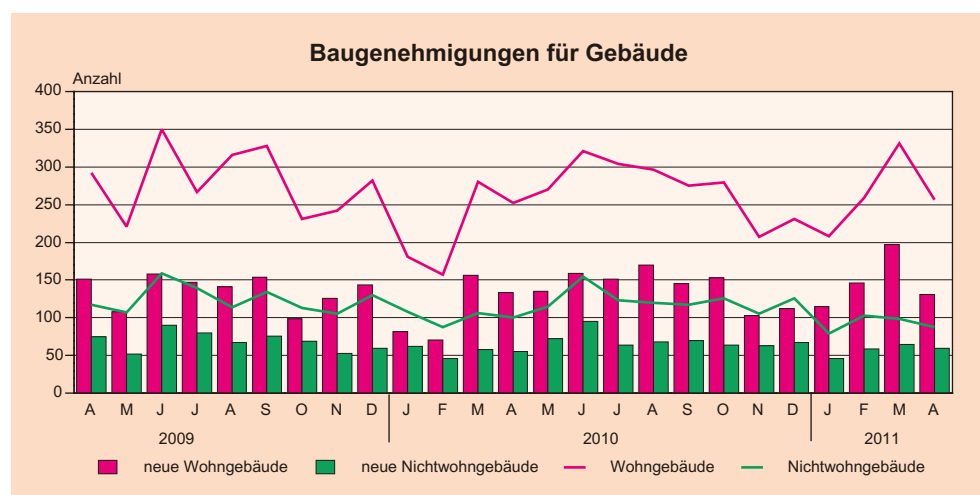
## In Jena und Erfurt wurden die meisten Baugenehmigungen erteilt

Von Januar bis April 2011 sind die meisten Baugenehmigungen für Wohneinheiten in den kreisfreien Städten Jena (172 Wohnungen) und Erfurt (130 Wohnungen) erteilt worden.

Mit 608 Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern und 272 Wohnungen im Geschossbau wurde das Niveau der ersten vier Monate 2010 um 170 Wohnungen bei Ein- und Zweifamilienhäusern und um 88 Wohnungen bei Mehrfamilienhäusern überschritten.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten vier Monaten 2011 genehmigten Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau betragen 302,5 Mill. Euro, 8,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2010.

Von Januar bis April 2011 wurden 369 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 167 Tsd. Quadratmeter erteilt, 230 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen.



## Handel

### Umsatz und Beschäftigtenzahl im Einzelhandel höher als im April 2010

Der **Umsatz** im Thüringer **Einzelhandel** lag nach vorläufigen Ergebnissen im April 2011 real um 5,7 Prozent und nominal um 7,3 Prozent über den im April 2010 erzielten Ergebnissen. Beide Monate hatten jeweils 24 Verkaufstage. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass das Ostergeschäft im Jahr 2010 größtenteils im März stattfand, während in diesem Jahr die Ostereinkäufe überwiegend im April getätigt wurden.

Wie bereits seit Jahresbeginn lagen auch im April 2011 die **Beschäftigtenzahlen** über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im Vergleich zum April 2010 stieg die Zahl aller Beschäftigten um 1,7 Prozent an. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+ 1,3 Prozent) nahm dabei etwas weniger zu als die der Teilzeitbeschäftigten (+ 2,0 Prozent). Im Thüringer Einzelhandel waren im April 2011 etwas mehr als 40 Prozent aller Arbeitnehmer Vollzeitbeschäftigte.

Im *bundesweiten* Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im April 2011 ebenfalls an, jedoch geringer als in Thüringen. Nach vorläufigen Ergebnissen war der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland real um 3,6 Prozent und nominal um 5,1 Prozent höher als im April 2010.

Die meisten Bereiche des Thüringer Einzelhandels hatten im April 2011 sowohl Umsatzzuwächse als auch einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen.

Ein deutliches Umsatzwachstum konnten die beiden umsatzstarken Bereiche „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) (real: + 6,8 Prozent und nominal: + 8,4 Prozent) und „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit kosmetischen Erzeugnissen, mit Uhren und Schmuck) (real: + 5,3 Prozent und nominal: + 5,8 Prozent) verbuchen. Die Zahl der Beschäftigten stieg in diesen Branchen im Vergleich zum April 2010 um 0,7 bzw. 3,1 Prozent.

Die höchsten realen und nominalen Umsatzzuwächse verbuchte der „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ (Tankstellen) mit einem Plus von 10,0 bzw. 22,2 Prozent. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg in dieser Branche im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich an (+ 12,3 Prozent).

**Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen verzeichnete größten Umsatzzuwachs**

### Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	April 2011				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real	nominal	insgesamt	davon	
	(in Preisen von 2005)	(in jeweiligen Preisen)		Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber April 2010				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5,7	7,3	1,7	1,3	2,0
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2) 3)</sup>	6,8	8,4	0,7	0,3	0,9
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	- 1,6	0,0	- 2,1	2,1	- 6,5
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	10,0	22,2	12,3	16,3	4,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	5,0	6,0	0,8	- 0,1	1,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2) 4)</sup>	5,3	5,8	3,1	0,9	4,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	- 3,0	6,7	8,0	11,0	0,4

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

### Beherbergungswesen

Die Gesamtzahl der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Thüringens sank im *Winterhalbjahr 2010/2011* um 1,6 Prozent bzw. 57,2 Tsd. Übernachtungen auf 3,62 Millionen. Damit hatte der Thüringer Tourismus erstmals seit dem Winterhalbjahr 2003/2004 einen Rückgang der Übernachtungszahlen in einem Winterhalbjahr zu verzeichnen. Die Gästezahlen lagen hingegen mit einem Zuwachs von 0,4 Prozent (+ 4,8 Tsd. Gästeankünfte) leicht über den Werten des Winterhalbjahres 2009/2010.

**Übernachtungszahlen gingen im Winterhalbjahr erstmals wieder zurück**

**Im Thüringer Wald konnten Ergebnisse des letzten Winterhalbjahres nicht erreicht werden**

Von Gästen aus dem Ausland wurde Thüringen hingegen deutlich stärker besucht als im Vorjahreszeitraum. Von den 1,35 Mill. Gästen, die Thüringen im Winterhalbjahr 2010/2011 besuchten, kamen 73,6 Tsd. aus dem Ausland. So stieg die Zahl ausländischer Gäste um 7,4 Prozent, die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 10,4 Prozent auf 169,6 Tausend.

Im Durchschnitt waren die circa 64 Tsd. Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten angeboten wurden, im Winterhalbjahr 2010/2011 zu 31,3 Prozent ausgelastet.

Die Rückgänge der Übernachtungszahlen resultierten im Winterhalbjahr 2010/2011 hauptsächlich daraus, dass im Thüringer Wald, dem größten Thüringer Reisegebiet, die Ergebnisse des letzten Winterhalbjahres nicht erreicht werden konnten. So sank die Zahl der Übernachtungen in diesem Reisegebiet um 70,4 Tsd. (- 4,1 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte ging im gleichen Zeitraum um fast 11 Tsd. zurück (- 2,1 Prozent).

Ebenso hatten die Reisegebiete Südharz und Thüringer Rhön im Winterhalbjahr 2010/2011 sinkende Gäste- und Übernachtungszahlen zu verbuchen.

Im Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) erreichten die Gästezahlen knapp das Niveau des Vorjahreszeitraumes. Die Zahl der Übernachtungen stieg leicht um 0,9 Prozent. Im Einzelnen sind jedoch im Reisegebiet der Städte deutliche Unterschiede festzustellen. Während Jena und Weimar im Winterhalbjahr 2010/2011 mehr Gästeankünfte und Übernachtungen verbuchen konnten, hatten die Städte Erfurt und Eisenach im Vergleich zum Winterhalbjahr 2009/2010 hingegen Verluste zu verzeichnen.

Alein im Thüringer Vogtland wurden mit 147,1 Tsd. Übernachtungen und 76,8 Tsd. Gästeankünften deutlich höhere Werte erreicht als im Winterhalbjahr 2009/2010.

## Gästeankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

Reisegebiet	November 2010 bis April 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	25 187	- 4,4	61 116	- 7,5
Thüringer Vogtland	76 819	5,2	147 092	5,6
Thüringer Rhön	43 641	- 2,3	175 899	- 0,7
Thüringer Wald	511 764	- 2,1	1 637 818	- 4,1
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	448 601	- 0,2	781 988	0,9
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	243 459	6,7	815 727	0,6
<b>Thüringen</b>	<b>1 349 471</b>	<b>0,4</b>	<b>3 619 640</b>	<b>- 1,6</b>
davon				
Bundesrepublik Deutschland	1 275 893	0,0	3 450 067	- 2,1
anderer Wohnsitz	73 578	7,4	169 573	10,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

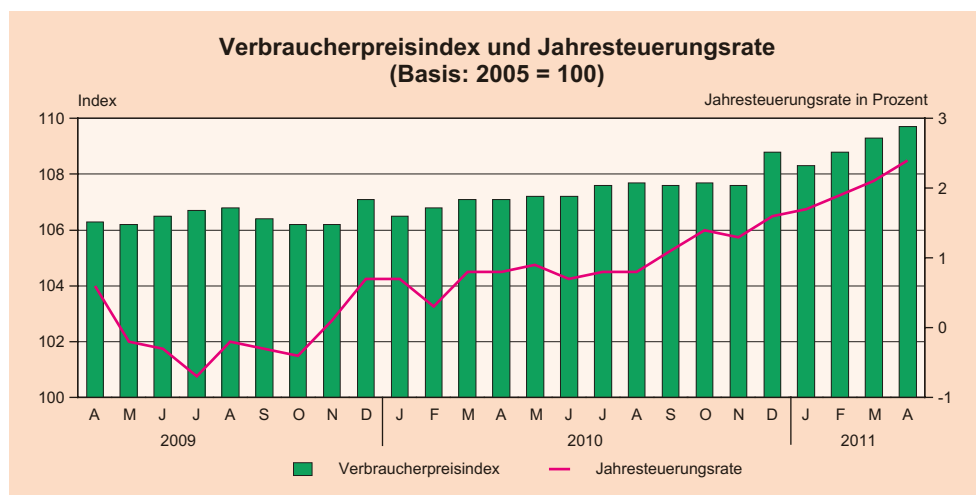
Im Jahresvergleich stieg der **Verbraucherpreisindex** im April 2011 um 2,4 Prozent. Gegenüber dem Vormonat März 2011 nahm das durchschnittliche Preisniveau um 0,4 Prozent zu und erreichte einen Indexstand von 109,7 (Basis 2005=100).

Im Vergleich zum Vorjahr zogen die Verbraucherpreise in fast allen Bereichen deutlich an. Wie in den Vormonaten, verursachten überdurchschnittliche Preissteigerungen im Bereich der Energie eine stetig wachsende Inflationsrate. Besonders stark wirkte sich die Preisentwicklung der Mineralölprodukte aus. So wurden die Haushaltskassen der Verbraucher bei Heizöl mit einem Anstieg von 26,3 Prozent und bei den Kraftstoffen mit einem Anstieg von 12,3 Prozent belastet. Die Kraftstoffpreise erreichten mit 132,9 den höchsten Indexstand seit der Umbasierung auf das Jahr 2005.

**Preisentwicklung der Mineralölprodukte erhöhte die Inflationsrate deutlich**

Nahrungsmittel wurden binnen Jahresfrist spürbar teurer angeboten. Drastische Preissteigerungen mussten für Speisefette und -öle (+ 14,8 Prozent), hier insbesondere für Butter (+ 27,9 Prozent), für Obst (+ 7,7 Prozent) sowie für Brot und Getreideerzeugnisse (+ 3,3 Prozent) hingenommen werden.

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex durchschnittlich um 0,4 Prozent, maßgeblich beeinflusst durch die weiterhin steigenden Kraftstoffpreise. So musste für Normalbenzin 2,9 Prozent, für Superbenzin 2,8 Prozent und für Diesel 1,6 Prozent mehr als im Monat März bezahlt werden. Weitere Preissteigerungen im Monatsvergleich wurden für Gaststättendienstleistungen festgestellt. In Kantinen und Mensen kostete das Essen 2,1 Prozent mehr, in Restaurants und Cafes erhöhten sich die Preise um 0,6 Prozent. Die Preisentwicklung von Bekleidung und Schuhen verlief mit - 0,3 Prozent leicht rückläufig.



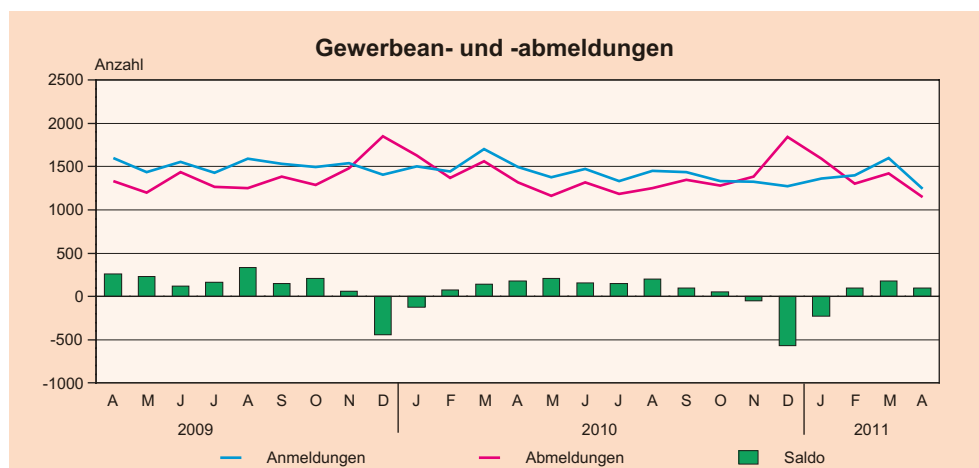
## Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis April 2011 war mit 5 606 **Gewerbebeanmeldungen** ein Rückgang gegenüber dem gleichen Zeitraum 2010 um 8,8 Prozent bzw. 543 Anmeldungen zu verzeichnen. Schwerpunkt der Gewerbebeanmeldungen waren die Bereiche Handel/Gastgewerbe und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, in denen 31,6 Prozent bzw. 23,1 Prozent aller Anmeldungen erfolgten.

**Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen ging bis Ende April gegenüber Vorjahr zurück**

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 5 457 **Gewerbeabmeldungen** registriert, 7,2 Prozent bzw. 422 Abmeldungen weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen waren ebenfalls die Bereiche Handel/Gastgewerbe (34,6 Prozent aller Abmeldungen) und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (21,2 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2011 war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 149 höher als die der –abmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 270 über der der -abmeldungen.



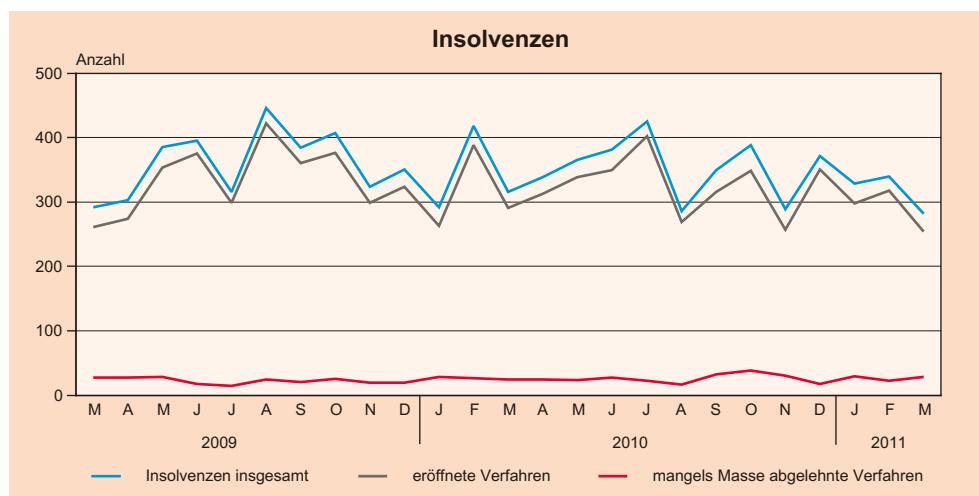
Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen bis Ende April dieses Jahres 97 Gewerbeabmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 96. Im Bereich Handel/Gastgewerbe war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der –anmeldungen, so dass 100 Gewerbeanmeldungen 106 Gewerbeabmeldungen gegenüber standen.

### Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen ging zurück

Die Zahl der Insolvenzen ging in den ersten vier Monaten des Jahres 2011 zurück und war mit 1 322 um 4,0 Prozent bzw. 55 Verfahren niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 174 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 148 übrige Schuldner. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging um 13,0 Prozent und die der übrigen Schuldner um 2,5 Prozent zurück.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis April 2011 bei 1 221 Verfahren; bei 96 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 5 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,4 Prozent um 0,5 Prozentpunkte höher als in den ersten vier Monaten 2010.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten vier Monaten dieses Jahres 182 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 138 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 225 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten vier Monaten 2011 waren insgesamt 529 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 163 Beschäftigte).

## Arbeitsmarkt

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt der seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** weiter an. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 7,2 Prozent bzw. 8 441 Personen auf 109 293 Personen. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ging von 9,9 Prozent auf 9,2 Prozent zurück.

Rückgang der Arbeitslosenzahl hält weiter an

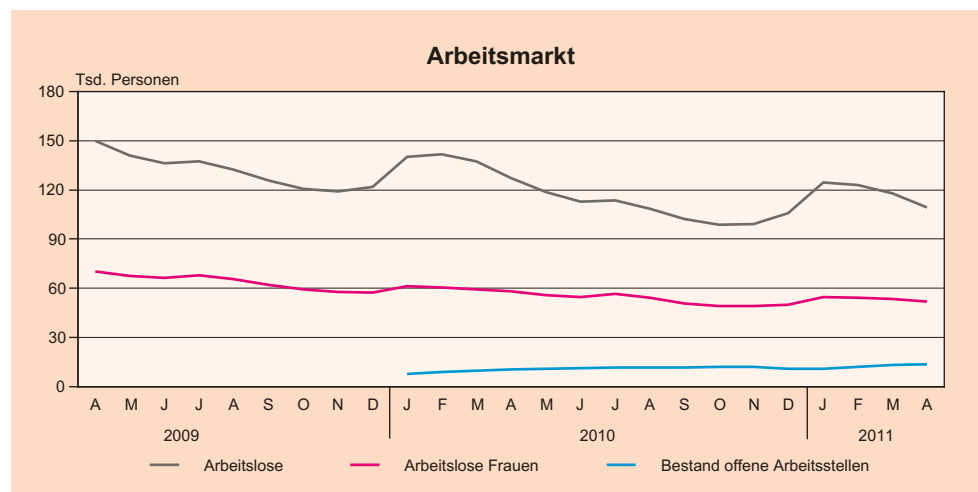
Im Vergleich zu April 2010 ist die Zahl der Arbeitslosen um 14,2 Prozent bzw. 18 056 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote war im April dieses Jahres um 1,5 Prozentpunkte niedriger als im April des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich mit 47,6 Prozent im Vergleich zum April 2010 um 1,8 Prozentpunkte erhöht.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im April 2011 gegenüber dem Vormonat um 862 Personen auf 8 547 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (11 662 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Berichtsmonat 6,6 Prozent (Vormonat: 7,3 Prozent; Vorjahresmonat: 8,5 Prozent).

Die seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des **Bestandes an offenen Arbeitsstellen** setzte sich im Monat April weiter fort. Mit 13 805 offenen Arbeitsstellen war im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 678 Stellen zu verzeichnen (+ 5,2 Prozent). Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich gegenüber April 2010 um 3 404 Stellen erhöht (+ 32,7 Prozent).

Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich erhöht



Der **Zugang an offenen Arbeitsstellen** hat sich seit Februar dieses Jahres von Monat zu Monat erhöht und lag im April bei 6 475 Stellen. Im Vergleich zum April 2010 ist der Zugang an offenen Stellen um 10,2 Prozent angestiegen.



Babette Lauenstein

Referat IT- Netze, Benutzerservice, Grafik- und Onlinedienste

Telefon: 0361 37-84520

e-mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

## Statistik und Realität – Die Qualität von Statistischen Ergebnissen

*Statistiken sind Spiegel des gesellschaftlichen Geschehens und begleiten unser tägliches Leben. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend, von der Schulzeit bis ins hohe Rentenalter werden wir immer wieder mit Statistiken der unterschiedlichsten Art konfrontiert. Die Tageszeitungen und Journale sind voll davon, die Radio- und Fernsehnachrichten ebenso, aber auch die Werbung benutzt Statistiken zur Kaufinspiration. Selbst ein jeder von uns verwendet bewusst oder unbewusst statistische Daten, um sich Dinge zu erklären, zu beweisen oder einfach nur zu merken.*

*Hierbei handelt es sich natürlich nur um ganz einfache Statistiken. Komplexer sind hingegen Statistiken, die die gesellschaftliche Wirklichkeit abbilden, mit Kennziffern wie Verbraucherpreisindex, Energiebilanz, Teuerungsrate, Wanderungssaldo oder Exportquote. An diese Statistiken sind politische und unternehmerische Entscheidungen geknüpft, die sich letztlich auf jeden Einzelnen auswirken.*

*Dieser Aufsatz beschreibt die Rahmenbedingungen zur Entstehung einer statistischen Erhebung und beleuchtet die Besonderheiten in der Qualität der Ergebnisse der **amtlichen Statistik**.*

### Statistik – Das Sammeln und Auswerten von Daten

**Statistiken sind enorm wichtig, sie geben Entscheidungshilfen in jedem Bereich**

„Statistik ist die Wissenschaft zur quantitativen Erfassung und überschaubaren Aufbereitung von massenhaft auftretenden Einzelercheinungen“, so eine der heute gängigen Definition. Die Anwendungsbereiche der Statistik sind vielfältig. In allen Wissenschaften, in der Wirtschaft, in der Politik, aber auch im Alltag kommen verschiedenste statistische Methoden zur Anwendung.

Das Ziel einer Statistik ist es, „Massendaten zu reduzieren und zu komprimieren, um Gesetzmäßigkeiten und Strukturen in den Daten sichtbar zu machen“. Da in der heutigen informationsbasierten Gesellschaft eher zu viel als zu wenig Daten verfügbar sind, gewinnt die Statistik als Werkzeug der Entscheidungsfindung immer mehr an Bedeutung. Nicht nur im öffentlichen Leben, sondern auch, wie am einfachen Beispiel der Schulnote, im ganz persönlichen Umfeld.

**Es gibt eine Vielzahl von Statistikanbietern**

Statistiken werden heute von vielen Stellen angeboten. Man unterscheidet dabei grundsätzlich zwischen amtlichen und nichtamtlichen Statistikanbietern. Anbieter, die ihre Zahlen im gesetzlichen Auftrag erheben, werden der „**amtlichen Statistik**“ zugerechnet.



Daneben gibt es eine große Anzahl von Statistikanbietern, die der „**nichtamtlichen Statistik**“ zugeordnet werden. Sie müssen auf die Freiwilligkeit der Befragten setzen, da sie auf keine gesetzlichen Festlegungen zurückgreifen können. Zu diesen Stellen gehören

- Kammern und Verbände sowie Unternehmen (für Unternehmensorientierte Statistiken),
- private und öffentliche Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen, Sachverständigenräte, Wirtschaftsforschungsinstitute (für Forschungsorientierte Statistiken) und
- kommerzielle Markt- und Meinungsforschungsinstitute.

Von nichtamtlichen Stellen werden viele nützliche Erhebungen erstellt, so zum Beispiel Gutachten und Studien über Wirtschaft und Gesellschaft, es werden Umfragen zu bestehenden Trends und Meinungen durchgeführt, beispielsweise zu aktuellen Wahlpräferenzen, aber auch Erhebungen zur Aufdeckung von Marktentwicklungen, Konjunkturprognosen oder zu Forschungszwecken. Die nichtamtlichen Statistiken sind eine gute Ergänzung der amtlichen Statistiken.

## Die amtliche Statistik in Deutschland

Unter den zahlreichen Erstellern von Statistiken nimmt die amtliche Statistik eine Sonderstellung ein. Die „Amtliche Statistik“, das sind die von offiziellen Institutionen erstellten Statistiken. Dazu gehören insbesondere die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Deutschlands sowie das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Aber auch Institutionen des öffentlichen Rechts gehören dazu, so zum Beispiel die Bundesagentur für Arbeit, die Deutsche Rentenversicherung, das Kraftfahrtbundesamt und die Deutsche Bundesbank.

Da die amtlichen Erhebungen in vielen Bereichen, beispielsweise durch die enthaltene Auskunftspflicht, in die Freiheit der informellen Selbstbestimmung der Personen und Unternehmen eingreifen, basiert jede Statistik auf einer gesetzlichen Grundlage, die alle Sachverhalte zu dieser Statistik regelt.

**Ohne Gesetz keine amtliche Statistik**

So bestimmt der Gesetzgeber durch die Statistikgesetze das Statistische Programm des Bundes und der Länder, also ob und in welchem Umfang eine Statistik erstellt wird. Er bestimmt damit, welche Realität in Deutschland auf welche Weise erfasst wird. Dabei geht es in den Gesetzen nicht allein um die Statistik selbst, sondern auch um eine Vielzahl von Nebenbedingungen ihres Zustandekommens.

Die Anfänge der amtlichen Statistik reichen bis weit vor Christi Geburt zurück. Die ersten amtlichen Statistiken waren Volkszählungen. Es wurden auch schon sehr früh Listen der Geburten und Sterbefälle geführt. Später kamen Einfuhrlisten von zollpflichtigen Waren (z. B. Importe von Getreide) und Vermögenskataster hinzu. Im Gegensatz zu heutigen Ergebnissen der amtlichen Statistik wurden die damals erstellten Statistiken meist nicht veröffentlicht und galten als Staatsgeheimnisse.

**Die ersten amtlichen Statistiken waren Volkszählungen**

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind als die in Deutschland zuständigen Behörden frei von politischer Einflussnahme, sie arbeiten objektiv, also unabhängig vom Standpunkt des Statistikerstellers und auf wissenschaftlicher Grundlage. Alle Statistiken werden umfassend dokumentiert, die angewandten Methoden werden übersichtlich veröffentlicht und sind allgemein nachvollziehbar. Dadurch ist die deutsche amtliche Statistik ein verlässlicher Informationsdienstleister. Zudem sind die statistischen Ämter als moderne und kundenfreundliche Behörden überall anerkannt.

**Amtliche Statistik ist objektiv, neutral und wissenschaftlich unabhängig**

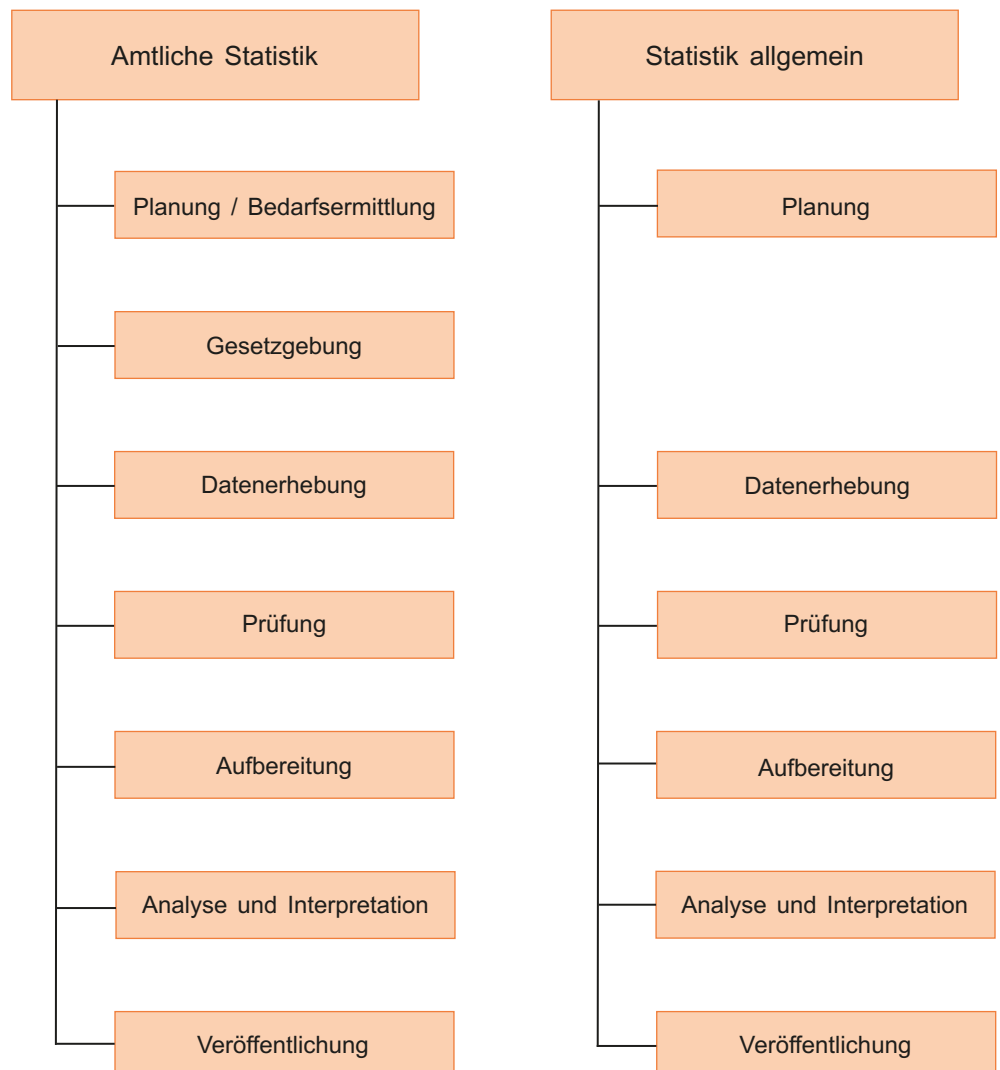
**Datenschutz hat einen hohen Stellenwert** Aufgrund der Menge an Informationen, die die amtliche Statistik zur Verfügung stellt, genießen der Datenschutz und die strenge statistische Geheimhaltung einen sehr hohen Stellenwert. Sie bilden die Basis für das Vertrauen, das die Auskunftgebenden brauchen, um vollständige und wahrheitsgemäße Informationen an die amtliche Statistik weiterzugeben. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der statistischen Ergebnisse. Es gilt der Grundsatz, dass Daten zu einzelnen Personen, Familien, Firmen oder Organisationen nicht herausgegeben werden.

**Die amtliche Statistik basiert auf hohen Qualitätsstandards** Um das erreichte Qualitätsniveau der Statistiken jederzeit gewährleisten und ausbauen zu können, arbeiten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit festgelegten Qualitätsstandards. Diese Qualitätsstandards stellen die Methoden und Verfahren der Qualitätssicherung für alle Phasen der Durchführung amtlicher Statistiken dar - von der Ermittlung des Datenbedarfs über die Datenerhebung bis hin zur Informationsverbreitung. Die Qualitätsstandards werden in allen Statistiken eingehalten.

## Die Durchführung einer statistischen Untersuchung

Eine statistische Untersuchung erfolgt immer im Zusammenspiel von statistisch-mathematischer Methodik und spezifischem Fachwissen.

Folgende Schritte laufen dabei ab:



### *Planung, Bedarfsermittlung und Gesetzgebung*

In der Planungsphase wird die Problem- und Zielstellung klar definiert. Es wird unter anderem festgelegt, wie die Grundgesamtheit definiert ist, welche Merkmale erfragt werden, welchen Umfang und welche Periodizität die Erhebung hat, und welcher Art sie ist.

#### Planung der Erhebung

Für eine amtliche Statistik gilt darüber hinaus, dass sie nur dann durchgeführt werden kann, wenn dies in einem Gesetz, meist einem Bundesgesetz oder einer Verordnung der EU, angeordnet ist. Der Verabschiedung eines Gesetzes gehen intensive Untersuchungen über den Bedarf an den zu erhebenden Daten voraus.

Die Festlegung der Grundgesamtheit ist ein besonders wichtiger Punkt bei der Statistikerstellung. Die „Grundgesamtheit“ ist die Menge aller statistischen Einheiten (auch als Merkmalsträger oder Erhebungseinheiten bezeichnet) mit übereinstimmenden Identifikationskriterien (sachlich, zeitlich und örtlich). Die statistische Einheit ist Träger der Informationen für die statistische Untersuchung, das heißt eine Statistik bezieht sich immer auf eine Grundgesamtheit.

Wenn eine Grundgesamtheit besonders groß ist, beispielsweise die gesamte Wohnbevölkerung Deutschlands, wird häufig nur eine Stichprobe untersucht. Eine Stichprobe ist eine Teilmenge, die durch Zufallsauswahl aus der Grundgesamtheit gezogen wird. Für den Mikrozensus („kleine Volkszählung“) wird zum Beispiel eine 1%-Stichprobe gezogen, das heißt rund 820.000 Personen in 380.000 Haushalten Deutschlands werden befragt.

Eine weitere Grundgesamtheit wäre beispielsweise die Menge aller Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung in Deutschland besuchen (am 1. März 2010 waren das mehr als 1,9 Millionen Kinder <sup>1)</sup>).

### *Erhebung der Daten*

Je nach Festlegung der Erhebungsart ergeben sich die einzelnen Erhebungsschritte. Amtliche Statistiken werden meist in traditioneller Form mittels Erhebungsbogen (in Papierform, als maschinenlesbarer Datenträger, per E-Mail oder online per Internet) durchgeführt. Die Formulare werden vom Statistischen Landesamt herausgegeben, von den Auskunftgebenden ausgefüllt und ans Amt zurückgesandt. Einige Erhebungen stützen sich auch auf die Arbeit von Interviewern oder Erhebungsbeauftragten. In zunehmendem Maße werden auch Verwaltungsregister, wie beispielsweise Einwohnermelderegister oder Gebäuderegister, zur Erhebung von Daten herangezogen.

#### Sammeln der Daten

### *Prüfung und Aufbereitung*

In den Statistischen Landesämtern werden die Antworten auf Vollständigkeit und Vollständigkeit überprüft.

#### Prüfung und Aufbereitung der Daten

Die Auswertung erfolgt in der Regel maschinell nach für alle Bundesländer einheitlichen und arbeitsteilig erstellten Datenverarbeitungsprogrammen.

Die Aufbereitungsphase umfasst die Kodierung der Daten und die Datenbereinigung (Plausibilitätsprüfung und Korrektur, Ausreißer, fehlende Werte). Erst das bereinigte Datenmaterial dient als Ausgangspunkt für die Berechnung der statistischen Ergebnisse.

1) Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2010 – Ein Vergleich aller 412 Kreise in Deutschland“

Statistische Ergebnisse sind stets Zusammenfassungen der Ausgangsdaten, sowohl in territorialer Hinsicht (z.B. Gemeinden, Kreise, Land) als auch in sachlicher Hinsicht (z.B. Altersgruppen, Wirtschaftszweige, Betriebsgrößenklassen). Nur die zusammengefassten Ergebnisse, die keinen Rückschluss auf Einzelangaben ermöglichen, gelangen an die Öffentlichkeit.

### *Analyse und Interpretation*

#### **Auswertung der Daten**

In der Analysephase werden die unterschiedlichen statistischen Methoden auf die Daten angewandt (z. B. Berechnung von Kennziffern, Grafikerstellung). Das Spektrum der dabei eingesetzten statistischen Verfahren ist umfassend. Die amtliche Statistik verwendet vor allem Methoden der deskriptiven Statistik (auch als beschreibende oder empirische Statistik bezeichnet). Weitere Statistikbereiche sind die induktive Statistik (auch schließende, folgernde oder analytische Statistik genannt) und die explorative Statistik (auch hypothesen-generierende Statistik).

In den statistischen Ämtern erfolgt die Interpretation der Ergebnisse immer auch unter Berücksichtigung des Wissens zum jeweiligen Fachgebiet.

### *Veröffentlichung*

#### **Veröffentlichung der Ergebnisse**

Die Ergebnisse einer amtlichen Statistik werden über verschiedene Wege veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Eckzahlen erfolgt zunächst als Pressemitteilung an die Lokalredaktionen der Tageszeitungen und der TV- und Hörfunksender. Aber auch interessierte Bürger erhalten die Ergebnisse über einen Newsletter per E-Mail. Ausführliches Zahlenmaterial steht den Online-Nutzern außerdem in der Auskunftsdatenbank des Thüringer Landesamtes für Statistik auf den Internetseiten zur Verfügung.

Detaillierte Landesergebnisse werden in den Statistischen Berichten des Landesamtes und den Fachserien des Statistischen Bundesamtes publiziert. Diese Berichte enthalten das ausführliche Tabellenmaterial mit Erläuterungen, sowie Grafiken oder auch Landkarten. Die Broschüren sind als Print-Produkte erhältlich, aber auch als kostenfreie Online-Produkte zum Download im Internet. Eine Vielzahl der Daten erscheint darüber hinaus in diversen Querschnittsveröffentlichungen. Auch durch Eurostat werden zahlreiche Publikationen erarbeitet, die statistische Daten Deutschlands und der Bundesländer enthalten.

### **Die Qualitätsberichte der Statistischen Ämter**

#### **Qualitätsberichte helfen, die Aussagefähigkeit der Daten besser einschätzen zu können**

Begleitend zu den ausführlichen Ergebnissen bieten die Statistischen Ämter zu allen Statistiken sogenannte Qualitätsberichte an. In diesen Berichten wird dem Nutzer eine Menge Hintergrundwissen zur Durchführung der konkreten Statistik zur Verfügung gestellt. Sie enthalten somit vor allem Informationen über die Qualität der statistischen Ergebnisse. Diese Zusatzinformationen dienen dazu, die Ergebnisdaten sachgerecht interpretieren und die Aussagefähigkeit der ermittelten Daten besser einschätzen zu können.

Dem Konzept der Qualitätsberichte liegen der Qualitätsbegriff des Europäischen Statistischen Systems (ESS) und die Grundsätze zur Qualität statistischer Produkte nach dem Verhaltenskodex Europäischer Statistiken zugrunde.

In den Berichten werden unter anderem Aussagen getroffen zu:

### *Zweck und Ziele der Statistik*

Statistische Informationen werden für den Bedarf der Nutzer produziert. Im ESS wird dieses Qualitätsmerkmal auch mit dem Begriff „Relevanz“ bezeichnet. Es beschreibt, wie genau die Ergebnisse den Anforderungen entsprechen.

**Die Statistik entspricht dem Datenbedarf**

### *Erhebungsmethodik*

Die Art der Datengewinnung hat entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Ergebnisse. Erhebungsmethoden werden landläufig auch als Messinstrumente bezeichnet und beschreiben das systematische Vorgehen zur Beschaffung des statistischen Urmaterials. Unterschieden wird zum Beispiel nach Umfang der Erhebung: es gibt Voll- oder Teilerhebungen und Stichproben. Es kann eine Primär- oder eine Sekundärstatistik sein, die Daten werden also entweder direkt erfragt oder es wird auf bereits vorhandene Daten, beispielsweise Verwaltungsdaten, zurückgegriffen. Die Befragung kann erfolgen durch Interviewer oder durch Erhebungsformulare, die der Melder selbst ausfüllt. Außerdem unterscheidet man zwischen Erhebungen mit Meldepflicht und solchen mit freiwilliger Auskunftserteilung. Entscheidend ist auch die Periodizität und der Erhebungszeitpunkt, also Stichtag oder Zeitraum.

**Die Erhebung erfolgt mit konkreten Methoden**

### *Genauigkeit*

Die Ergebnisse statistischer Erhebungen stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den wahren Werten der jeweiligen Grundgesamtheit überein. Die Abweichung zwischen dem Erhebungsergebnis und dem unbekanntem wahren Wert wird als Gesamtfehler des Ergebnisses bezeichnet. Unterschieden werden in der Regel stichprobenbedingte Fehler und nicht-stichprobenbedingte Fehler.

**Wie genau entspricht die Statistik den Werten der Grundgesamtheit**

### *Aktualität und Pünktlichkeit*

Die meisten Nutzer der amtlichen Statistik sind an aktuellen Daten interessiert. Die Aktualität einer Statistik bezieht sich auf die Zeitdifferenz zwischen dem Berichtszeitpunkt bzw. dem Ende des Berichtszeitraums und dem Zeitpunkt, zu dem die statistische Information planmäßig für die Nutzer verfügbar wird. Die Pünktlichkeit bezieht sich auf die mögliche Zeitverzögerung zwischen dem tatsächlichen Liefertermin für Daten und dem Zieltermin, zu dem sie geliefert werden sollen.

**Die Statistik ist aktuell**

### *Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit*

Statistische Ergebnisse über gleiche Sachverhalte sollen vergleichbar sein, auch wenn sie sich auf unterschiedliche Grundgesamtheiten beziehen. Die Vergleiche können sich auf internationale oder regionale, auf zeitliche und sachliche Unterschiede erstrecken. Abweichungen können durch unterschiedliche Erhebungskonzepte und Messverfahren auftreten.

**Die Statistik ist zeitlich und räumlich vergleichbar**

### *Bezüge zu anderen Erhebungen*

Statistische Ergebnisse, die sich auf die gleiche Grundgesamtheit beziehen, aber aus unterschiedlichen Statistiken stammen, sollen möglichst kohärent sein, das heißt widerspruchsfrei untereinander in Beziehung gesetzt werden können. Es sollte möglich sein, miteinander zusammenhängende Ergebnisse aus unterschiedlichen Quellen zu kombinieren und zusammen zu verwenden.

**Die Statistik ist kohärent**

## Die Interpretation statistischer Daten

Die Ergebnisse amtlicher Erhebungen werden in verschiedenen Büchern, Broschüren, Faltblättern und Heften, aber auch auf Internetseiten zusammengestellt und veröffentlicht.

Der Klassiker unter den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik ist nach wie vor das Statistische Jahrbuch Thüringen. Es enthält so gut wie alle Daten, die im täglichen Leben messbar sind.

Die Daten werden dort hauptsächlich in Tabellenform angeboten. Diese Form ist für eine detaillierte und gezielte Daten-Recherche unverzichtbar, da hier einzelne Fakten beobachtet werden können. Wenn allerdings zunächst ein Gesamtbild zu einem Thema vermittelt werden soll, bieten sich Textformulierungen an, in denen die wichtigsten Daten bereits analysiert, in Kennziffern verpackt und verständlich formuliert werden, als würde der Statistiker die Ergebnisse direkt erläutern. Der Leser kann sich dadurch die Zusammenhänge besser vorstellen und es entstehen mitunter recht anschauliche Bilder im Kopf. Die Darstellung von Daten in Grafiken, Diagrammen und Landkarten ist eine weitere Ergänzung. Hier lassen sich Entwicklungen, Vergleiche und Verteilungen noch übersichtlicher darstellen.

### Der Durchschnittsthüringer

Ein Beispiel für das Darstellen statistischer Daten in „Bildern“ ist der Durchschnittsthüringer. Der Durchschnittsthüringer des Jahres 2008 ist weiblich (zu 50,7%), 45 Jahre alt, wohnt in einem Haushalt mit 2 Personen und einer Wohnfläche von 82,4 m<sup>2</sup>. Er produziert 158 kg Hausmüll im Jahr, braucht 90 Liter Wasser pro Tag, hat eine Bausparsumme von 7 334 Euro gebunden und ist alle 158 Jahre in einen Verkehrsunfall verwickelt, alle 287 Jahre als Hauptverursacher. Außerdem trägt er eine Schuldenlast von insgesamt 7 838 Euro von Land und Kommunen und liegt im Jahr knapp 2 Tage stationär im Krankenhaus, davon aber nur 2 Stunden auf der Intensivstation. Der Durchschnittsthüringer lebt natürlich nur in einer statistischen Welt. Die Statistik schafft es, durch Anhäufung von konkreten, messbaren Tatsachen, eine perfekte Abstraktion von der Realität zu schaffen.

Die amtliche Statistik stellt viele Dinge fest, dass beispielsweise im Jahr 2008 täglich 47 Kinder in Thüringen das Licht der Welt erblickten, 27 Ehen geschlossen und 12 geschieden wurden, aber auch 71 Menschen starben, dass täglich 11 Insolvenzverfahren beantragt wurden, jede der rund 116 Tsd. Thüringer Milchkühe täglich 22,4 kg Milch lieferte, die Thüringer Industrie im Durchschnitt einen täglichen Umsatz von 84,1 Mill. Euro erzielte, darunter 30 Prozent für das Ausland, und dass die Polizei täglich 158 Verkehrsunfälle erfasste.

### Bevölkerungszahl als Menschenkette

Die Dynamik des Bevölkerungsrückgangs in Thüringen lässt sich besonders gut in einem fiktiven Bild verdeutlichen. Nehmen wir an, alle Thüringer Einwohner stellen sich nebeneinander, sozusagen Schulter an Schulter, an der 1 324 km langen Landesgrenze auf. Jeder, ob Säugling oder Greis, ob Schwergewicht oder Asket, beanspruche dabei 55 cm Platz.

Im Jahr 1990 hätten 2 611 319 Thüringer eine Kette von 1 436 km Länge gebildet. Diese hätte sich auf einem Abschnitt von 112 km Länge überlappt, zum Beispiel an der Nordgrenze etwa zwischen dem Kyffhäuser und einem Abschnitt zwischen Duderstadt und Heiligenstadt.

Im Jahr 2002 hätte es zum ersten Mal eine Bresche in der Kette gegeben, überschaubare 8 Kilometer breit.

2008 wäre die Kette der 2 267 763 Thüringer nur noch 1 247 km lang. Die Lücke erstreckte sich dann über 77 km, das wäre etwa von dem Gebiet zwischen Duderstadt und Heiligenstadt an der Westgrenze hinunter bis nach Treffurt.

## Fazit

Die Amtliche Statistik ist ein objektiver und unabhängiger Berichterstatter über die Wirtschaft und die Gesellschaft. Sie steht außerhalb jeglicher politischen Wertung und Einflussnahme. Die statistischen Ergebnisse werden unter Nutzung anerkannter wissenschaftlicher Methoden erstellt. Besonders in den statistischen Ämtern steht die Qualität der statistischen Ergebnisse seit jeher an erster Stelle. Die Nutzer können den ermittelten Daten vertrauen.

Der Nutzer einer Statistik sollte aber trotzdem den Zahlen, die er benutzt, besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Datenquelle, die Grundgesamtheit der Erhebung, die betrachteten Merkmale, Zeit- und Raumfaktoren, die Beziehung der Teilinformationen zueinander und zum Umfeld, sowie die Art des Zustandekommens der Statistik sollten nicht unbeachtet bleiben. Das Wissen über den Auftraggeber der Erhebung sowie über denjenigen, der die Erhebung durchgeführt hat, ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Beurteilung der Qualität einer Erhebung.

**Der Nutzer einer Statistik muss kritisch sein.**

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügen, wie kaum ein anderer Informationsanbieter, über eine solide Erfahrung in der Gewinnung, Verarbeitung, Analyse und Bereitstellung von Informationen. Die verwendeten Qualitätsstandards belegen die hohen Qualitätsansprüche, welche die statistischen Ämter an ihre Arbeit stellen. Sie sind ein Beispiel dafür, dass die amtliche Statistik ihre Methoden transparent macht. Die Qualitätsstandards zeigen darüber hinaus, dass die statistischen Ämter sich kontinuierlich weiterentwickeln sowie neue Methoden und Verfahren aktiv aufgreifen.

weiterführende Informationen zum Thema finden Sie hier

### Literaturempfehlung und weitere Informationsquellen:

Weiterführende und tiefergehende Informationen zu den Qualitätsstandards in der amtlichen Statistik finden sich unter anderem auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes Deutschland: [www.destatis.de](http://www.destatis.de). Besonders zu empfehlen ist dazu die Broschüre der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Die Qualitätsstandards der amtlichen Statistik“.

Mehr Material zum Thema des Gesellschaftlichen Nutzens der amtlichen Statistik liefert die Broschüre „Mehr als 100 gute Gründe für die amtliche Statistik“, die unter anderem auf dem gemeinsamen Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) zu finden ist.

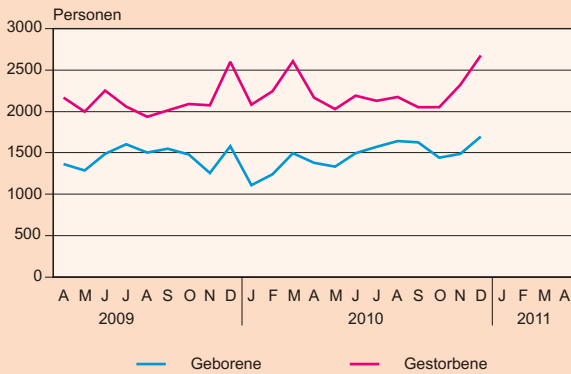
Das Statistische Jahrbuch Thüringen enthält als umfassendes Nachschlagewerk für alle Bereiche der amtlichen Statistik grundlegende Informationen über das gesellschaftliche Leben, die demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen Thüringens. Daher eignet es sich gleichermaßen zum Nachschlagen und zum Schmökern.

Als Zusatzliteratur werden diverse Statistische Handbücher sowie Internetseiten empfohlen, die die Grundlagen der Statistik tiefer beleuchten und ansprechende Beispiele aus dem täglichen Leben bieten.

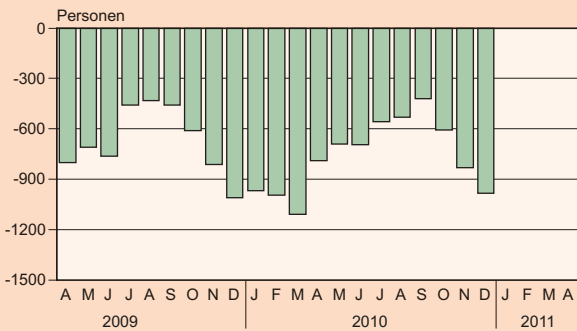
Alle genannten Literaturempfehlungen und Informationsquellen dienen auch als Quelle für einzelne Aspekte des vorliegenden Aufsatzes.



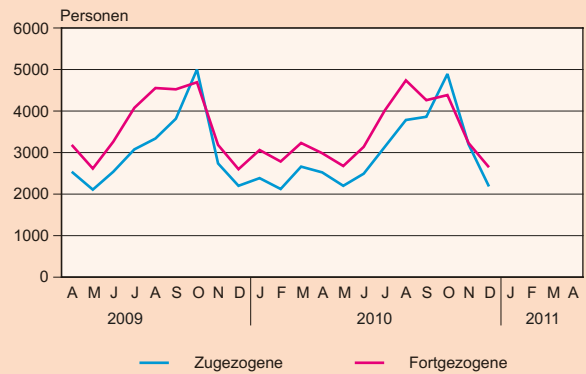
## Geborene und Gestorbene



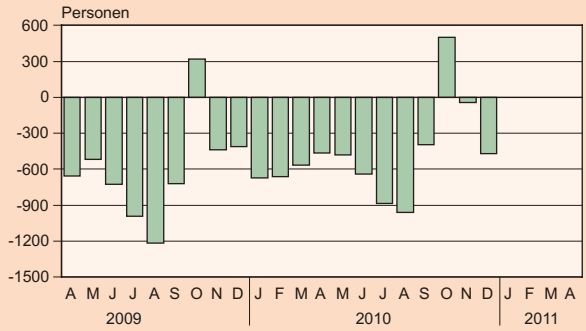
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



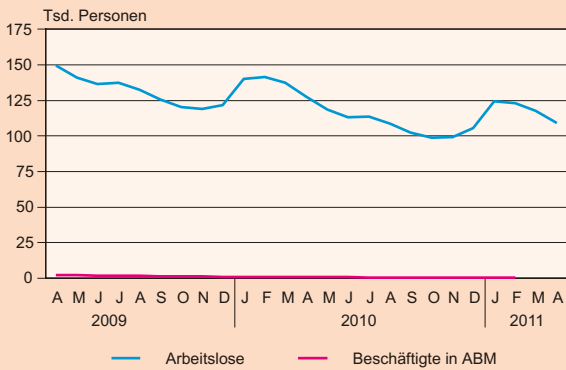
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



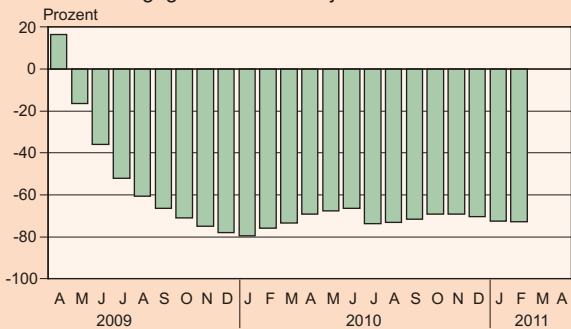
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



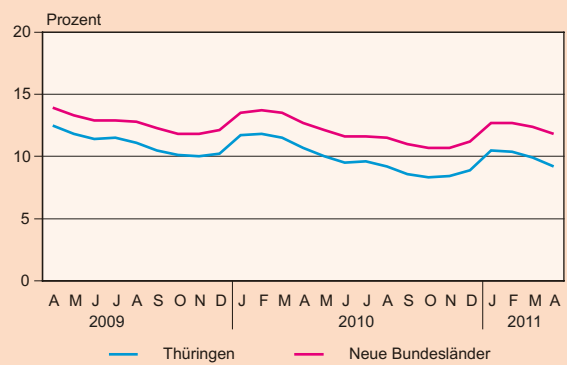
## Arbeitsmarkt



## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

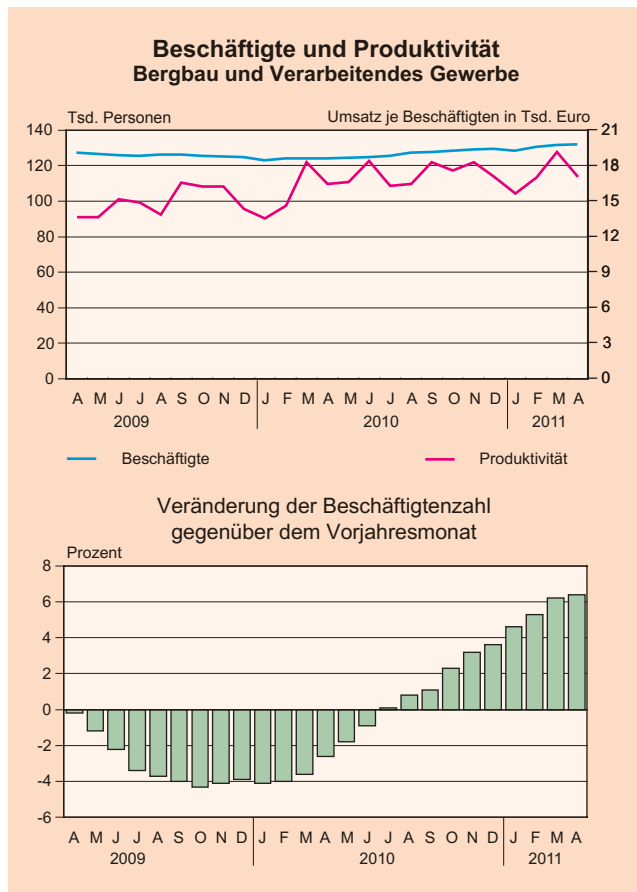
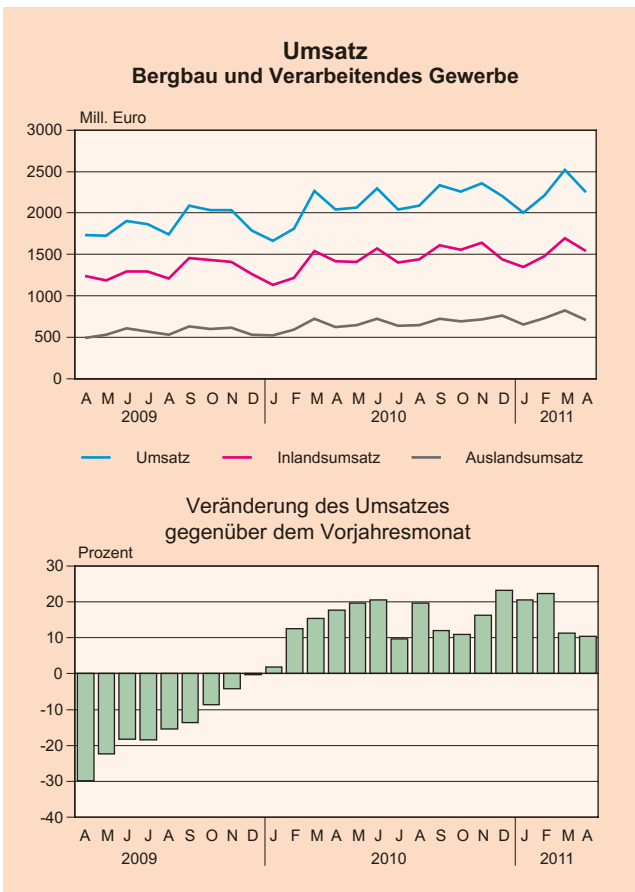
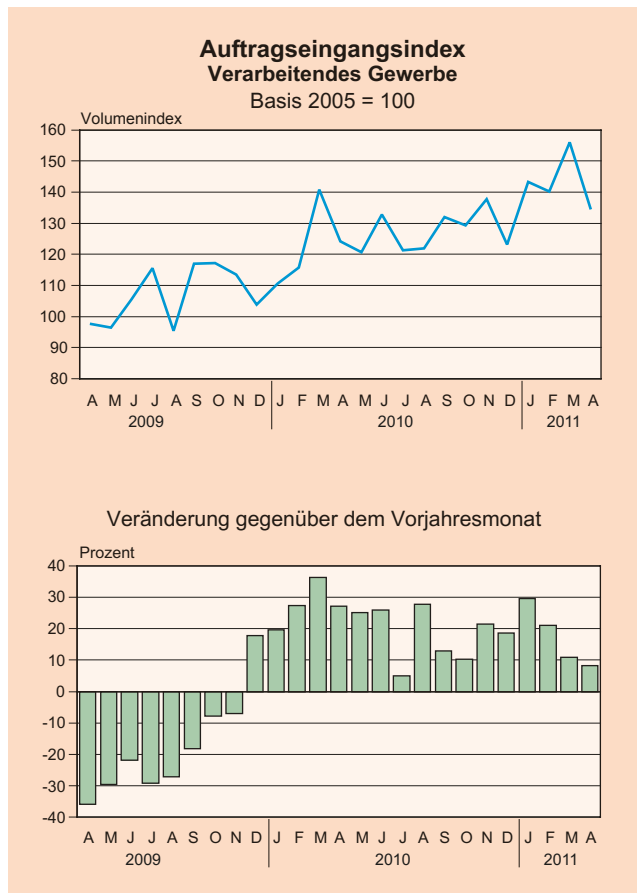
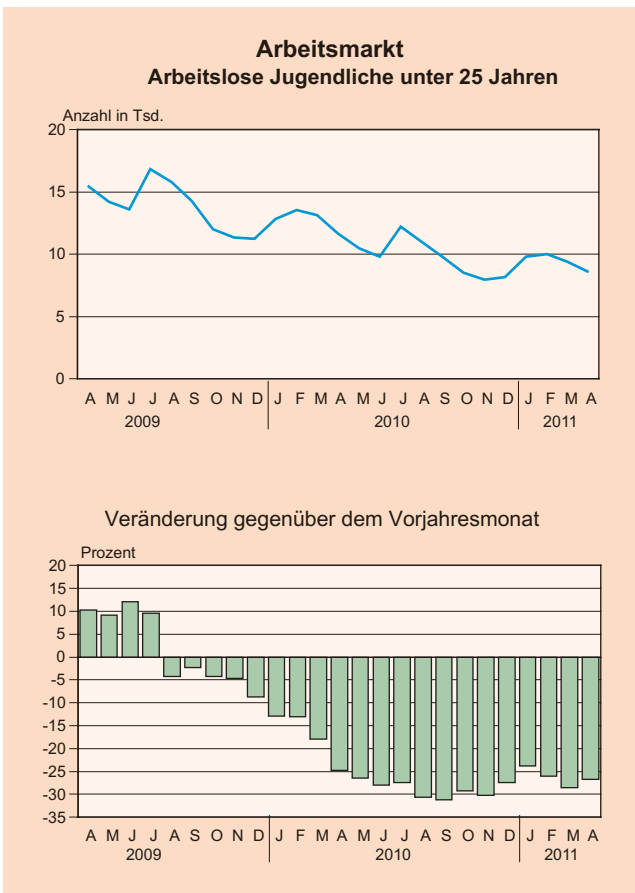


## Arbeitslosenquote



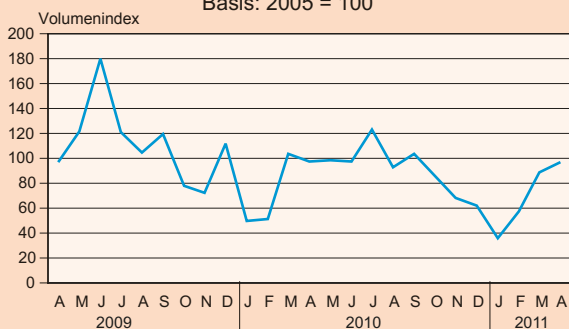
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



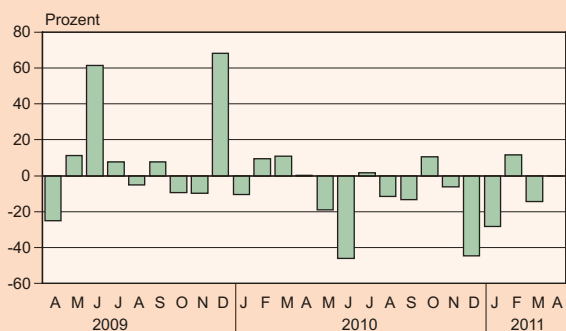


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

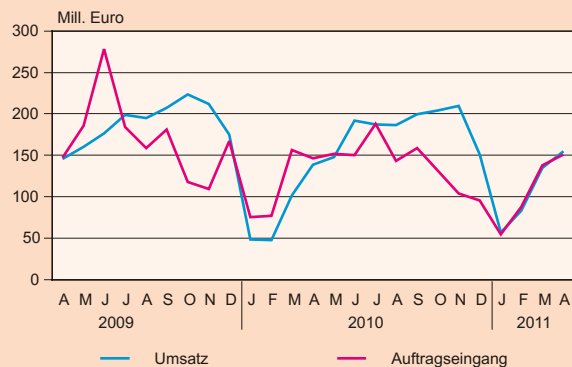
Basis: 2005 = 100



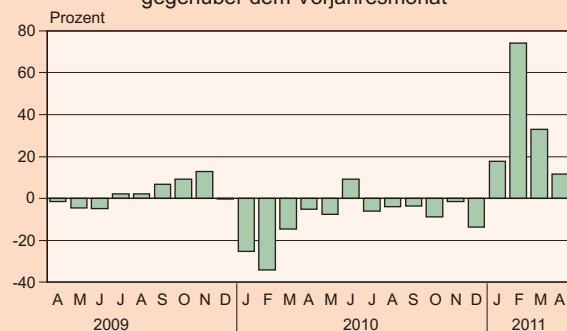
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



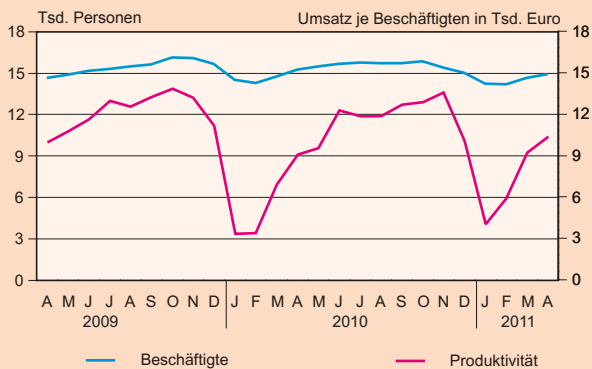
## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



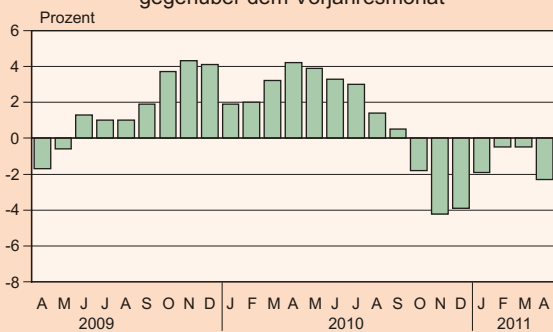
### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



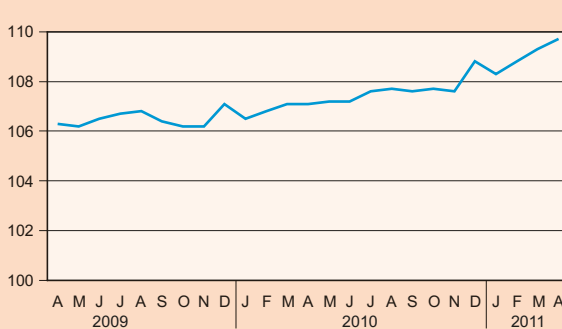
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



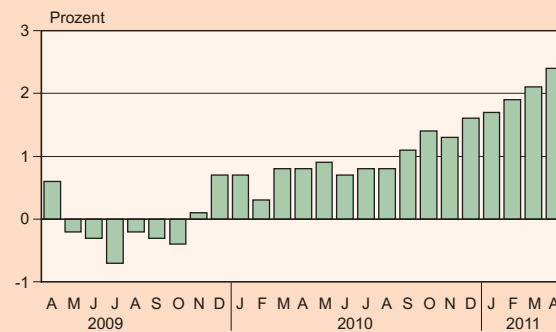
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



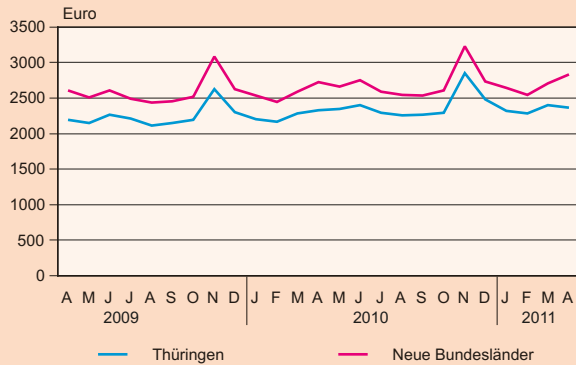
## Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



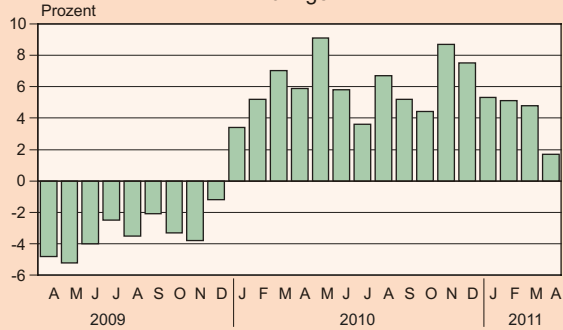
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



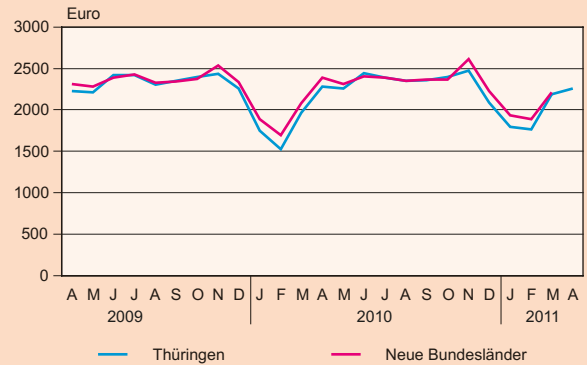
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



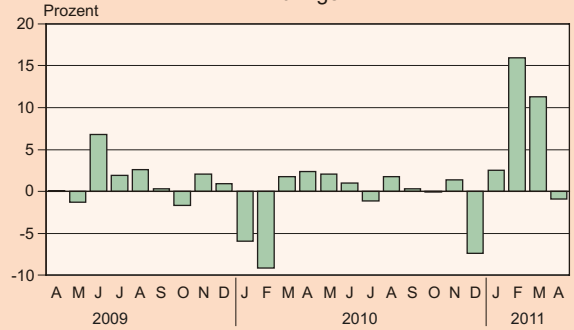
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



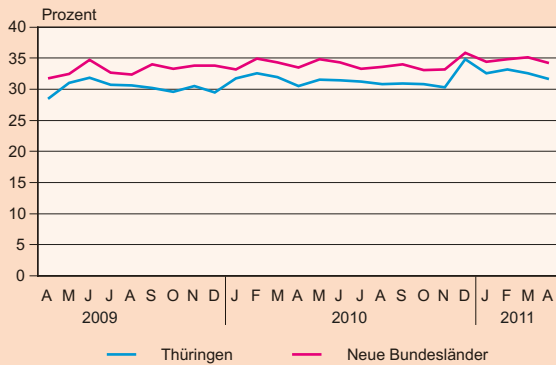
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



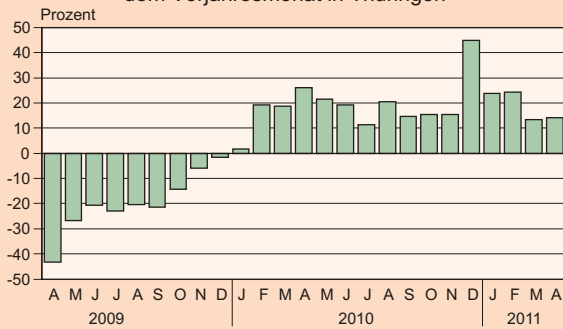
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



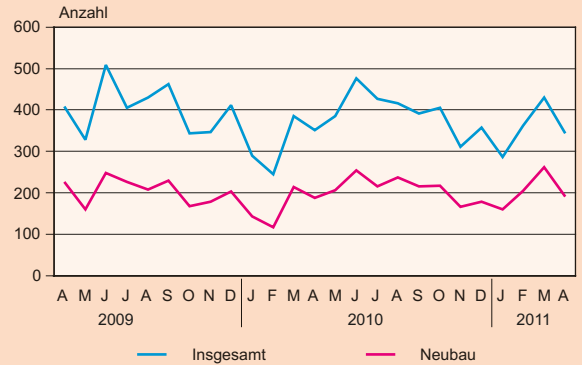
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



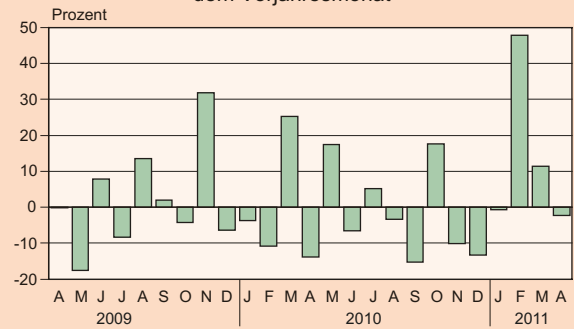
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



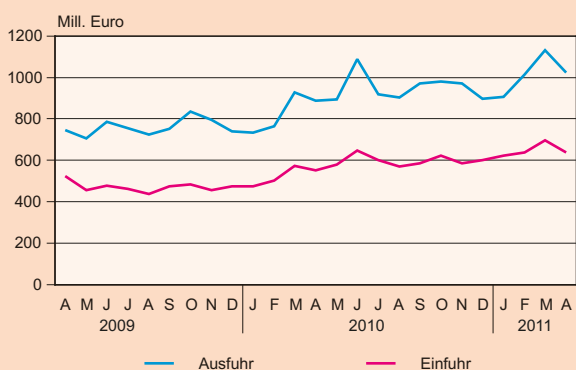
## Baugenehmigungen



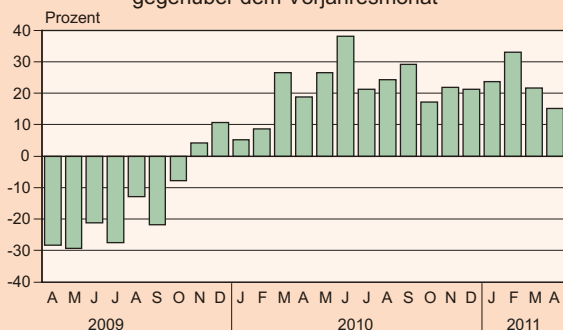
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

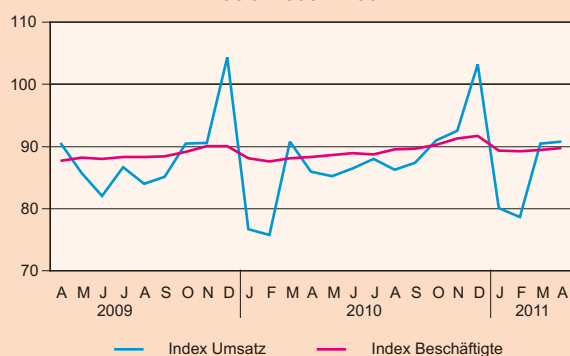


### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

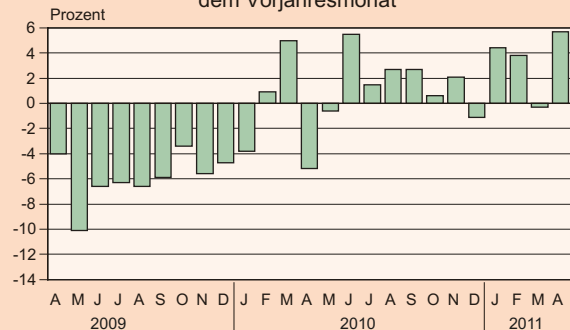


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

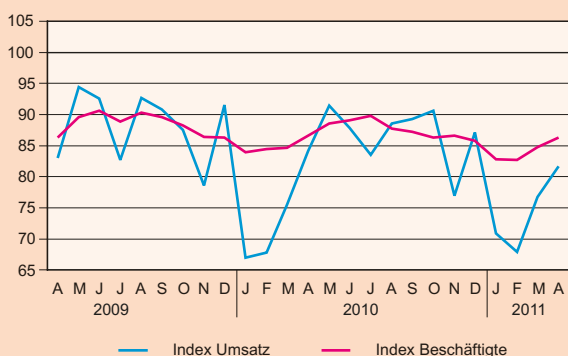


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

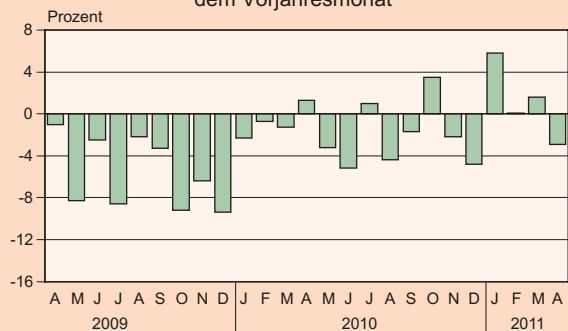


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

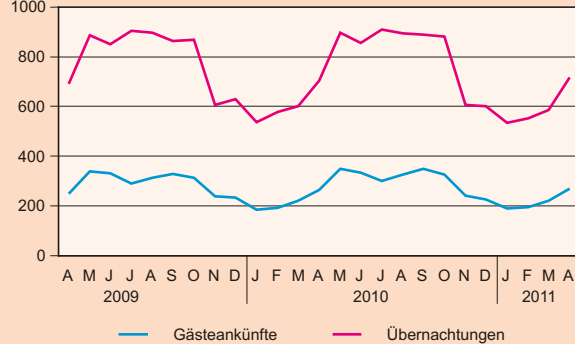


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

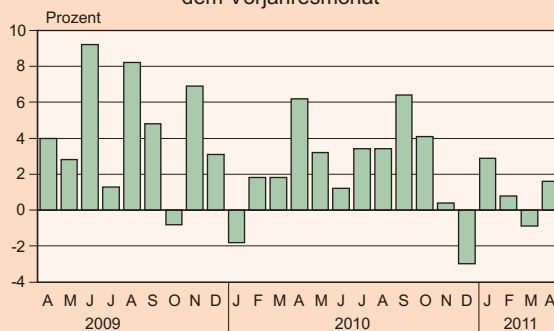


## Beherbergung

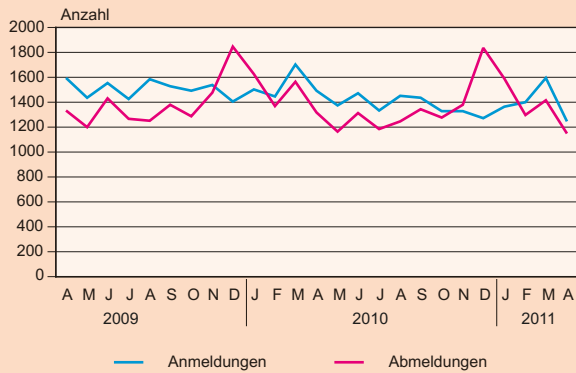
Tausend



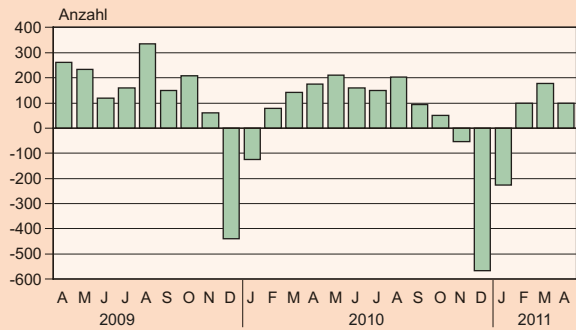
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



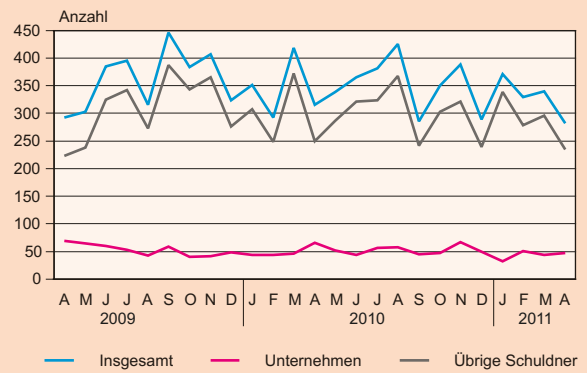
## Gewerbean- und -abmeldungen



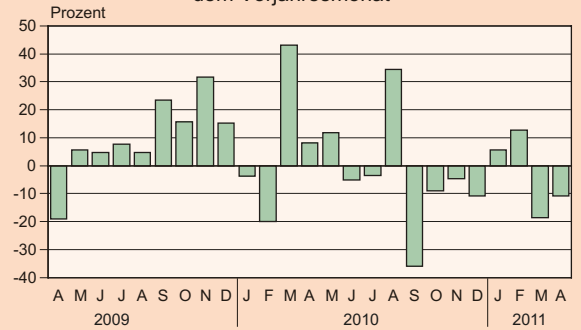
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



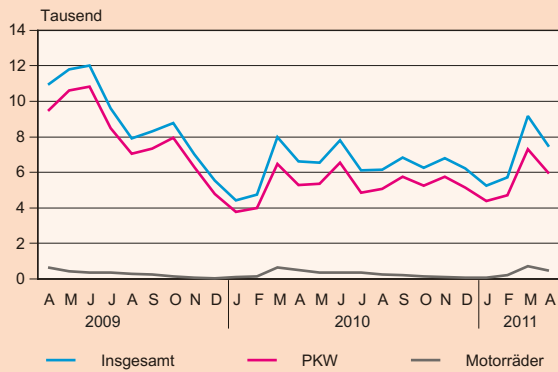
## Insolvenzen



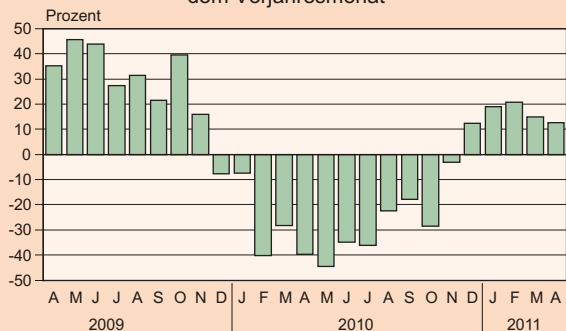
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



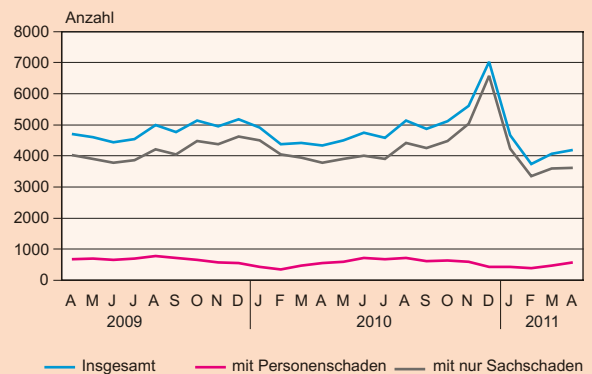
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



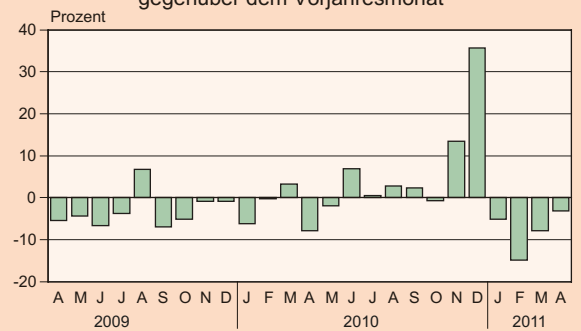
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	April 2011	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	April 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 1,9	3,1	0,2	0,1	0,2	1,4	1,6	2,0
Beschäftigte	- 0,7	1,5	0,9	0,3	4,6	5,3	6,2	6,4
Umsatz	- 9,0	10,4	13,8	- 10,8	20,6	22,3	11,3	10,3
dav. Inlandsumsatz	- 6,0	9,5	14,8	- 9,4	19,1	21,3	10,2	8,6
Auslandsumsatz	- 14,7	12,4	11,8	- 13,6	23,9	24,4	13,5	14,1
Umsatz je Beschäftigten	- 8,3	8,8	12,8	- 11,1	15,3	16,1	4,8	3,7
Geleistete Arbeitsstunden	11,7	- 1,1	11,7	- 11,4	10,8	8,6	7,6	4,5
Entgelte	- 7,1	- 0,1	6,0	- 1,0	10,1	10,7	11,2	8,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	16,4	- 2,2	11,4	- 13,8	29,6	21,0	10,9	8,3
Inland	9,5	0,8	9,1	- 9,1	27,5	23,3	7,2	8,4
Ausland	31,5	- 7,7	15,9	- 22,5	33,5	16,9	18,3	8,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	0,0	0,0	0,3	- 2,5	- 2,2	- 2,2	- 1,3
Beschäftigte	- 5,4	- 0,3	3,2	1,9	- 1,9	- 0,5	- 0,5	- 2,3
Umsatz	- 62,3	46,2	61,9	14,9	17,6	74,0	32,9	11,7
Umsatz je Beschäftigten	- 60,1	46,6	56,9	12,8	19,9	74,9	33,6	14,3
Geleistete Arbeitsstunden	2,9	23,5	60,7	2,8	42,0	63,3	15,7	- 5,5
Entgelte	- 18,8	- 1,7	27,8	5,1	0,4	15,3	10,7	- 3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 42,3	59,9	55,5	9,2	- 28,3	11,5	- 14,2	- 0,3
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	2,3	.	.	.	1,9	.
Beschäftigte	.	.	0,3	.	.	.	2,4	.
Umsatz	.	.	- 38,3	.	.	.	8,2	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	- 38,5	.	.	.	5,7	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	7,1	2,6	14,0	- 21,9	- 9,2	- 3,2	- 6,4	- 16,7
Gewerbeabmeldungen	- 13,5	- 18,3	9,1	- 19,0	- 2,3	- 5,0	- 9,3	- 13,0
<b>Insolvenzen</b>								
	28,4	- 11,3	3,3	- 17,1	5,7	12,7	- 18,7	- 10,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	- 0,5	0,5	0,5	0,4	1,7	1,9	2,1	2,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	17,7	- 1,1	- 4,3	- 7,2	- 11,1	- 13,1	- 14,3	- 14,2
Offene Arbeitsstellen	- 1,2	9,8	9,9	5,2	39,6	32,6	33,4	32,7
Beschäftigte in ABM	- 24,2	- 6,9	...	...	- 72,5	- 72,9	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						April 2011		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 284	668	871	2 823	45,5	23,7	30,9
Beschäftigte	Tsd. Personen	200	106	132	438	45,6	24,3	30,1
Umsatz	Mill. Euro	4 242	3 261	2 247	9 750	43,5	33,4	23,0
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 588	2 342	1 538	6 468	40,0	36,2	23,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 654	919	709	3 282	50,4	28,0	21,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 265	30 656	17 024	22 268	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	26 496	14 643	17 539	58 678	45,2	25,0	29,9
Entgelte	Mill. Euro	548	279	312	1 139	48,1	24,5	27,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	529	318	308	1 155	45,8	27,5	26,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	62	49,4	26,6	24,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	316	161	155	633	50,0	25,5	24,5
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 243	1 870	1 675	6 788	47,8	27,5	24,7
Entgelte	Mill. Euro	70	37	34	141	49,9	26,2	23,9
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	535	232	275	1 041	51,4	22,3	26,4
Gästeübernachtungen	1000	1 396	569	734	2 700	51,7	21,1	27,2
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 794	1 150	1 246	5 190	53,8	22,2	24,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 338	1 060	1 148	4 546	51,4	23,3	25,3
<b>Insolvenzen</b>								
	Anzahl	618	373	282	1 273	48,5	29,3	22,2
davon: Unternehmen	Anzahl	135	69	47	251	53,8	27,5	18,7
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	483	304	235	1 022	47,3	29,7	23,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	111,8	110,0	109,7	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	228	143	109	480	47,4	29,8	22,8
davon: Frauen	Tsd. Personen	108	67	52	226	47,6	29,4	23,0
Männer	Tsd. Personen	120	76	57	254	47,3	30,1	22,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	19 100	10 954	13 805	43 859	43,5	25,0	31,5
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	10,7	11,9	9,2	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,7	11,6	9,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,7	12,1	9,1	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten  
3) Quartalsangaben  
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).  
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe  
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen April 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	3,3	- 0,3	0,1	1,4	4,3	1,7	2,0	3,0
Beschäftigte	1,6	0,2	0,3	0,9	6,0	4,5	6,4	5,8
Umsatz	- 13,9	- 6,1	- 10,8	- 10,7	8,0	15,5	10,3	10,9
darunter: Inlandsumsatz	- 12,4	- 6,8	- 9,4	- 9,7	6,6	13,2	8,6	9,4
Auslandsumsatz	- 16,2	- 4,4	- 13,6	- 12,6	10,4	21,8	14,1	14,2
Umsatz je Beschäftigten	- 15,2	- 6,3	- 11,1	- 11,5	1,9	10,5	3,7	4,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 12,1	- 8,9	- 11,4	- 11,1	3,0	4,0	4,5	3,7
Entgelte	6,7	2,0	- 1,0	3,3	12,2	8,8	8,2	10,3
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,4	- 0,9	0,3	0,0	3,9	0,3	- 1,3	1,5
Beschäftigte	2,4	1,6	1,9	2,1	4,1	2,6	- 2,3	2,1
Gesamtumsatz	8,9	11,9	14,9	11,1	13,4	- 3,9	11,7	8,0
Geleistete Arbeitsstunden	2,1	0,5	2,8	1,8	1,9	- 0,8	- 5,5	- 0,7
Entgelte	8,2	6,2	5,1	6,9	4,1	2,2	- 3,2	1,8
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästekünfte	21,6	29,2	24,3	23,9	5,7	5,1	2,2	4,6
Gästeübernachtungen	24,1	31,4	25,0	25,8	7,0	4,8	2,3	5,2
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 18,1	- 23,8	- 21,9	- 20,4	- 15,5	- 22,9	- 16,7	- 17,5
Gewerbeabmeldungen	- 24,5	- 26,4	- 19,0	- 23,7	- 16,2	- 6,9	- 13,0	- 13,4
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	- 14,8	- 8,6	- 17,1	- 13,6	- 15,5	- 15,6	- 10,8	- 14,5
Übrige Gemeinschuldner	- 16,7	27,8	6,8	- 3,5	- 4,3	0,0	- 28,8	- 9,1
	- 14,2	- 14,1	- 20,6	- 15,7	- 18,1	- 18,5	- 6,0	- 15,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	0,3	0,4	x	2,5	2,2	2,4	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 10,4	- 4,8	- 7,2	- 8,0	- 16,2	- 11,7	- 14,2	- 14,4
davon: Frauen	- 5,8	- 1,4	- 3,1	- 3,9	- 11,5	- 8,8	- 10,8	- 10,5
Männer	- 14,1	- 7,7	- 10,6	- 11,4	- 19,9	- 14,1	- 17,0	- 17,6
Offene Arbeitsstellen	- 0,5	3,8	5,2	2,3	26,5	36,1	32,7	30,7
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 1,2	- 0,6	- 0,7	x	- 1,9	- 1,2	- 1,5	x
davon: Frauen	- 0,6	- 0,2	- 0,3	x	- 1,3	- 0,8	- 1,0	x
Männer	- 1,7	- 1,0	- 1,1	x	- 2,5	- 1,7	- 1,8	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
April 2011							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	871	3900	18290	22190	22,3	3,9
Beschäftigte	1000	132	642	4452	5094	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2247	14414	115969	130383	15,6	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1538	9485	61485	70970	16,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	709	4929	54484	59413	14,4	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17024	22456	26048	25595	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17539	85230	558802	644032	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	312	1820	17577	19396	17,2	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	134,5	...	...	110,6	x	x
Inland	2005 = 100	151,6	...	...	106,3	x	x
Ausland	2005 = 100	108,0	...	...	114,3	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	308	1869	5336	7205	16,5	4,3
Beschäftigte	1000	15	97	287	385	15,3	3,9
Umsatz	Mill. Euro	155	1007	3565	4572	15,4	3,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10382	10333	12401	11878	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1675	10597	30217	40814	15,8	4,1
Entgelte	Mill. Euro	34	226	825	1054	14,9	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	97,0	...	...	105,0	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1246	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1148	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	282	...	...	12866	...	2,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005 = 100	109,7	...	...	110,5	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	109293	992591	2085467	3078058	11,0	3,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13805	75068	385789	460857	18,4	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen April 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	1,3	0,0	0,2	2,0	3,6	0,4	1,0
Beschäftigte	0,3	0,8	0,2	0,3	6,4	5,9	2,1	2,6
Umsatz	- 10,8	- 9,5	- 13,1	- 12,7	10,3	11,3	10,9	11,0
darunter: Inlandumsatz	- 9,4	- 8,3	- 10,8	- 10,5	8,6	10,2	11,4	11,3
Auslandsumsatz	- 13,6	- 11,8	- 15,4	- 15,1	14,1	13,6	10,3	10,6
Umsatz je Beschäftigten	- 11,1	- 6,1	- 13,3	- 13,0	3,7	5,1	8,6	8,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 11,4	- 11,3	- 11,7	- 11,7	4,5	3,5	0,3	0,7
Entgelte	- 1,0	5,5	6,8	6,6	8,2	10,2	11,1	11,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 13,8	...	...	- 11,9	8,3	...	...	7,2
Inland	- 9,1	...	...	- 12,1	8,4	...	...	3,3
Ausland	- 22,5	...	...	- 11,7	8,0	...	...	10,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 1,3	1,8	3,7	2,5
Beschäftigte	1,9	2,0	1,5	1,6	- 2,3	2,6	4,8	3,1
Umsatz	14,9	7,7	5,1	5,7	11,7	4,6	5,8	5,6
Umsatz je Beschäftigten	12,6	5,7	3,5	4,0	14,3	2,0	1,0	2,4
Geleistete Arbeitsstunden	2,8	3,2	- 1,1	0,0	- 5,5	- 0,8	3,4	- 0,7
Entgelte	5,1	7,1	5,5	6,1	- 3,2	1,8	4,8	0,9
Volumenindex des Auftragseingangs	9,2	...	...	- 12,0	- 0,3	...	...	2,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 21,9	...	...	...	- 16,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 19,0	...	...	...	- 13,0	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	- 17,1	...	...	- 12,6	- 10,8	...	...	- 7,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	...	...	0,2	2,4	...	...	2,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 7,2	- 4,8	- 3,8	- 4,1	- 14,2	- 7,7	- 10,3	- 9,5
Offene Arbeitsstellen	5,2	1,9	4,7	4,2	32,7	25,2	40,4	37,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	2 242
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	840
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	1 461
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	2 225
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 720	- 745	- 827	- 765
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 3,9	- 4,4	- 4,1
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	2 956
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	676
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	3 434
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	526
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 109	- 1 058	- 669	- 478
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	4 704
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	726 048	736 814	722 768	738 021
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	158 972	135 203	136 250	117 065
22	davon Männer	Anzahl	75 068	64 799	71 195	62 043
23	Frauen	Anzahl	83 904	70 404	65 055	55 022
24	Ausländer	Anzahl	3 891	3 477	3 471	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 851	14 051	14 266	10 758
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	%	13,2	11,3	11,4	9,8
27	darunter Männer	%	.	10,2	11,3	9,9
28	Frauen	%	.	12,4	11,5	9,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	8,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 867	3 065	1 915	527
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	37 364

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 244	2 242	2 241	2 240	2 238	2 237	2 237	2 236	2 235	...	...	...	...	1
48	48	48	48	48	48	49	49	49	...	...	...	...	2
625	1 385	1 205	1 633	1 464	1 054	878	407	607	...	...	...	...	3
3,4	7,3	6,5	8,6	7,7	5,7	4,6	2,2	3,2	...	...	...	...	4
1 379	1 337	1 496	1 571	1 640	1 628	1 444	1 486	1 694	...	...	...	...	5
7,5	7,0	8,1	8,3	8,6	8,9	7,6	8,1	8,9	...	...	...	...	6
5	8	10	5	4	9	2	6	3	...	...	...	...	7
3,6	5,9	6,6	3,2	2,4	5,5	1,4	4,0	1,8	...	...	...	...	8
2 168	2 027	2 192	2 129	2 172	2 047	2 052	2 317	2 676	...	...	...	...	9
11,8	10,6	11,9	11,2	11,4	11,1	10,8	12,6	14,1	...	...	...	...	10
2	5	1	6	6	1	3	4	7	...	...	...	...	11
- 789	- 690	- 696	- 558	- 532	- 419	- 608	- 831	- 982	...	...	...	...	12
- 4,3	- 3,6	- 3,8	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 3,2	- 4,5	- 5,2	...	...	...	...	13
2 530	2 194	2 497	3 139	3 788	3 866	4 896	3 198	2 182	...	...	...	...	14
644	530	556	584	712	1 025	1 232	715	470	...	...	...	...	15
2 993	2 673	3 140	4 027	4 748	4 260	4 395	3 239	2 654	...	...	...	...	16
444	403	487	667	699	583	464	395	450	...	...	...	...	17
- 463	- 479	- 643	- 888	- 960	- 394	501	- 41	- 472	...	...	...	...	18
4 293	4 202	4 763	5 201	5 749	5 198	5 079	4 876	3 802	...	...	...	...	19
.	.	<b>738 021</b>	.	.	<b>754 442</b>	.	.	...	.	.	...	.	<b>20</b>
<b>127 349</b>	<b>118 489</b>	<b>112 993</b>	<b>113 429</b>	<b>108 690</b>	<b>102 311</b>	<b>98 707</b>	<b>99 095</b>	<b>105 717</b>	<b>124 412</b>	<b>123 006</b>	<b>117 734</b>	<b>109 293</b>	<b>21</b>
69 067	62 554	58 204	56 982	54 336	51 381	49 320	49 816	55 686	69 723	68 778	64 051	57 293	22
58 282	55 935	54 789	56 447	54 354	50 930	49 387	49 279	50 031	54 689	54 228	53 683	52 000	23
3 288	3 217	3 139	3 143	3 040	2 876	2 714	2 715	2 887	3 219	3 181	3 065	2 917	24
11 662	10 448	9 796	12 220	10 991	9 810	8 509	7 937	8 149	9 794	10 033	9 409	8 547	25
<b>10,7</b>	<b>10,0</b>	<b>9,5</b>	<b>9,6</b>	<b>9,2</b>	<b>8,6</b>	<b>8,3</b>	<b>8,4</b>	<b>8,9</b>	<b>10,5</b>	<b>10,4</b>	<b>9,9</b>	<b>9,2</b>	<b>26</b>
10,9	10,0	9,3	9,1	8,7	8,2	7,9	7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	9,1	27
10,3	10,0	9,8	10,1	9,7	9,1	8,8	8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	9,3	28
8,5	8,1	7,6	9,4	8,5	7,6	6,6	6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	6,6	29
20 787	16 617	13 099	11 097	11 564	10 559	9 420	.	.	.	.	.	.	30
37 681	36 991	36 039	35 220	34 139	32 391	31 345	30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31 100	31
5 877	6 515	6 609	6 586	5 778	6 374	6 384	5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	6 742	32
10 401	11 002	11 314	11 902	11 576	11 768	12 146	11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	13 805	33
707	650	614	435	412	403	379	349	268	202	188	...	...	34
40 930	35 746	32 253	32 944	30 638	29 118	27 773	27 692	31 359	42 267	...	...	...	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 505</b>	<b>1 501</b>	<b>1 538</b>	<b>1 430</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 417</b>	<b>1 470</b>	<b>1 443</b>	<b>1 387</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 275</b>	<b>1 253</b>	<b>1 303</b>	<b>1 212</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 158</b>	<b>1 202</b>	<b>1 169</b>	<b>1 133</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>153 759</b>	<b>150 993</b>	<b>149 542</b>	<b>152 432</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 144</b>	<b>15 002</b>	<b>14 864</b>	<b>15 408</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>1 495</b>	<b>1 376</b>	<b>1 474</b>	<b>1 336</b>	<b>1 452</b>	<b>1 439</b>	<b>1 330</b>	<b>1 328</b>	<b>1 274</b>	<b>1 364</b>	<b>1 400</b>	<b>1 596</b>	<b>1 246</b>	<b>1</b>
67	53	55	72	54	64	69	56	68	78	70	70	52	2
194	152	130	144	168	157	108	103	110	153	177	205	153	3
459	436	428	361	402	459	465	437	445	431	434	493	414	4
326	316	360	333	365	315	317	304	265	305	329	362	298	5
<b>1 319</b>	<b>1 166</b>	<b>1 315</b>	<b>1 187</b>	<b>1 248</b>	<b>1 345</b>	<b>1 279</b>	<b>1 381</b>	<b>1 840</b>	<b>1 591</b>	<b>1 300</b>	<b>1 418</b>	<b>1 148</b>	<b>6</b>
59	36	59	48	48	55	59	56	84	86	44	82	51	7
136	109	123	128	113	111	113	143	205	186	155	141	125	8
447	456	483	405	464	501	494	514	694	563	462	481	380	9
285	246	266	247	281	266	265	289	362	331	276	308	244	10
<b>1 291</b>	<b>1 191</b>	<b>1 258</b>	<b>1 156</b>	<b>1 260</b>	<b>1 231</b>	<b>1 121</b>	<b>1 116</b>	<b>1 015</b>	<b>1 091</b>	<b>1 130</b>	<b>1 361</b>	<b>1 059</b>	<b>11</b>
49	43	43	60	37	51	49	46	52	55	53	55	40	12
176	137	107	130	152	138	93	86	86	125	147	188	134	13
380	359	341	298	338	384	382	353	321	338	340	385	345	14
298	287	322	296	329	273	277	267	237	257	279	326	260	15
<b>1 067</b>	<b>968</b>	<b>1 048</b>	<b>985</b>	<b>1 048</b>	<b>1 119</b>	<b>1 037</b>	<b>1 128</b>	<b>1 514</b>	<b>1 281</b>	<b>1 004</b>	<b>1 159</b>	<b>933</b>	<b>16</b>
49	24	45	38	30	42	40	41	69	64	33	65	39	17
110	89	100	108	99	85	87	121	168	161	117	108	105	18
351	381	385	338	398	424	398	414	553	455	348	388	310	19
231	208	219	195	241	221	230	244	317	276	222	252	203	20
<b>151 247</b>	<b>141 747</b>	<b>151 612</b>	<b>135 904</b>	<b>155 887</b>	<b>155 083</b>	<b>158 753</b>	<b>166 877</b>	<b>161 954</b>	<b>144 977</b>	<b>135 428</b>	<b>158 468</b>	<b>144 521</b>	<b>21</b>
6 062	5 790	6 426	5 962	7 532	8 178	8 153	9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	7 125	22
144 585	135 440	144 823	129 644	147 864	146 276	149 726	155 667	153 086	136 564	127 166	148 729	135 134	24
490	408	282	242	393	521	776	1 423	907	512	475	479	2 002	24
149 891	141 020	151 248	135 675	155 640	154 576	157 134	162 297	158 408	142 119	132 517	156 240	143 464	25
5 812	5 664	6 373	5 931	7 496	8 119	7 957	9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	6 962	26
143 673	134 968	144 582	129 496	147 731	145 944	148 653	152 401	150 375	134 257	124 763	146 998	134 435	27
320	305	219	194	330	419	456	704	495	330	328	331	1 824	28
<b>15 175</b>	<b>14 297</b>	<b>15 336</b>	<b>13 716</b>	<b>15 881</b>	<b>16 048</b>	<b>16 249</b>	<b>17 030</b>	<b>16 241</b>	<b>14 945</b>	<b>14 001</b>	<b>16 503</b>	<b>14 736</b>	<b>29</b>
1 751	1 681	1 883	1 717	2 203	2 421	2 343	2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	2 020	30
13 410	12 603	13 445	11 987	13 665	13 611	13 889	14 303	14 063	12 732	11 803	13 869	12 669	31
8	8	6	5	8	10	11	18	12	8	7	7	35	32
31 485	33 161	32 832	30 993	29 825	28 671	32 323	33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	38 263	33
25,9	25,9	25,1	25,4	26,5	24,6	25,9	25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	26,1	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten



# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
139	139	139	139	139	139	139	138	138	136	136	137	137	1
6 676	6 699	6 684	6 706	6 787	6 802	6 798	6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	6 969	2
888	833	936	880	909	930	899	965	845	927	876	1 020	869	3
133	124	140	131	134	137	132	142	125	136	130	146	125	4
3 155	3 395	3 007	2 960	2 901	2 936	3 560	4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	3 547	5
329	326	318	303	332	320	401	416	519	509	417	382	...	6
318	315	309	296	317	311	387	402	501	494	402	372	...	7
158	172	125	170	121	156	167	235	221	213	233	248	...	8
854	854	851	852	852	852	854	858	858	842	868	870	871	9
124 027	124 313	124 761	125 635	127 192	127 711	128 453	129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	132 008	10
16 788	16 152	17 761	16 518	17 432	18 104	17 664	18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	17 539	11
288 385	291 528	299 199	287 644	287 060	288 802	294 150	368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	312 169	12
2 038	2 062	2 295	2 043	2 087	2 336	2 254	2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	2 247	13
1 416	1 413	1 573	1 406	1 443	1 614	1 560	1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	1 538	14
622	649	722	637	644	722	694	716	766	653	734	821	709	15
124,2	120,7	132,8	121,4	121,9	132,0	129,3	137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	134,5	16
139,8	133,0	147,4	131,7	140,9	149,8	147,4	149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	151,6	17
100,0	101,7	110,1	105,4	92,4	104,1	101,1	119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	108,0	18
167,7	153,4	167,5	165,7	158,3	169,2	165,9	172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	177,7	19
95,9	99,9	109,5	89,2	96,3	106,9	103,2	113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	104,8	20
128,3	124,6	150,5	194,6	169,7	161,7	186,9	181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	176,2	21
101,4	89,4	114,4	98,9	96,2	97,0	99,0	111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	106,8	22
145	146	147	147	149	150	150	151	151	153	150	151	152	23
135	130	142	131	137	142	138	146	124	139	136	150	133	24
2 325	2 345	2 398	2 290	2 257	2 261	2 290	2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	2 365	25
16 432	16 584	18 396	16 260	16 405	18 288	17 547	18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	17 024	26
30,5	31,5	31,4	31,2	30,8	30,9	30,8	30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	31,6	27

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	575	.	.	569	.	.	569	.	.	574	.	1
.	.	24 869	.	.	25 001	.	.	24 098	.	.	23 724	.	2
.	.	684 719	.	.	803 350	.	.	849 202	.	.	450 805	.	3
312	313	313	313	311	308	309	308	308	307	307	307	308	4
15 274	15 484	15 652	15 763	15 727	15 721	15 856	15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	14 924	5
1 772	1 718	2 007	1 961	1 978	2 039	1 985	1 840	798	821	1 014	1 629	1 675	6
136	150	173	179	175	184	175	169	69	90	94	160	170	7
686	681	777	731	753	764	757	669	338	343	397	602	602	8
951	887	1 057	1 051	1 051	1 091	1 053	1 002	390	389	523	867	903	9
34 800	34 958	38 170	37 712	36 905	37 087	37 939	38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	33 697	10
138 713	147 925	192 163	187 096	186 809	199 792	204 233	209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	154 944	11
136 543	145 686	189 835	184 971	184 123	197 206	201 776	206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	152 671	12
11 423	12 433	14 060	13 330	12 691	15 113	13 424	14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13 984	13
43 926	47 340	64 928	55 697	58 510	65 441	66 228	68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	51 405	14
81 194	85 912	110 847	115 944	112 922	116 651	122 124	122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	87 283	15
97,3	98,5	97,4	123,1	92,6	103,5	85,7	67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	97,0	16
146 743	151 481	149 892	187 967	143 051	159 066	131 004	103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	151 330	17
.	.	1 060 130	.	.	986 129	.	.	866 662	.	.	894 806	.	18
49	49	50	50	51	51	51	50	49	46	46	48	48	19
2 278	2 258	2 439	2 392	2 347	2 359	2 393	2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	2 258	20
9 082	9 553	12 277	11 869	11 878	12 709	12 881	13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	10 382	21
.	.	262	.	.	261	.	.	261	.	.	267	.	22
.	.	9 217	.	.	9 280	.	.	9 051	.	.	9 076	.	23
.	.	3 218	.	.	3 435	.	.	3 274	.	.	3 160	.	24
.	.	52 018	.	.	54 391	.	.	56 061	.	.	50 826	.	25
.	.	205 918	.	.	229 654	.	.	284 619	.	.	175 669	.	26
.	.	197 270	.	.	221 401	.	.	275 167	.	.	167 749	.	27
.	.	35	.	.	36	.	.	35	.	.	34	.	28
.	.	5 644	.	.	5 861	.	.	6 194	.	.	5 600	.	29
.	.	22 341	.	.	24 747	.	.	31 446	.	.	19 355	.	30

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>388</b>	<b>375</b>	<b>378</b>	<b>370</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>198</b>	<b>192</b>	<b>192</b>	<b>196</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	118	111	120	118
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	22	20	22	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	338	459	290	380
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	49	62	44	50
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>888 906</b>	<b>925 532</b>	<b>740 594</b>	<b>910 807</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>600 349</b>	<b>607 098</b>	<b>466 473</b>	<b>574 693</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>352</b>	<b>385</b>	<b>476</b>	<b>427</b>	<b>416</b>	<b>392</b>	<b>405</b>	<b>312</b>	<b>357</b>	<b>287</b>	<b>362</b>	<b>430</b>	<b>344</b>	<b>1</b>
252	270	321	304	296	275	279	207	231	208	259	331	256	2
42 475	40 727	50 178	44 878	45 397	46 999	42 246	29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	36 290	3
31	28	35	36	36	32	33	24	29	28	37	42	29	4
100	115	155	123	120	117	126	105	126	79	103	99	88	5
69 343	41 369	93 392	49 506	52 527	42 414	36 795	42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	35 109	6
63	69	117	52	54	51	46	50	75	28	40	56	43	7
240	203	256	258	292	295	256	209	251	284	369	291	222	8
1 311	1 093	1 550	1 461	1 542	1 410	1 381	961	1 147	1 257	1 639	1 698	1 229	9
<b>188</b>	<b>207</b>	<b>254</b>	<b>215</b>	<b>238</b>	<b>215</b>	<b>217</b>	<b>166</b>	<b>179</b>	<b>161</b>	<b>205</b>	<b>262</b>	<b>191</b>	<b>10</b>
133	135	159	151	170	145	153	103	112	115	146	197	131	11
124	134	153	145	162	139	141	98	102	109	138	191	127	12
27 621	26 030	34 929	30 722	35 741	33 358	30 525	19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	25 749	13
123	111	153	132	160	142	134	84	118	107	140	176	115	14
22	21	24	25	29	25	26	16	22	21	28	34	22	15
55	72	95	64	68	70	64	63	67	46	59	65	60	16
54 084	34 494	67 379	28 098	34 787	29 850	22 127	29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	26 749	17
364	590	1 069	381	324	269	291	301	411	139	181	328	246	18
59	63	109	41	47	43	44	46	63	23	32	40	37	19
201	151	184	192	249	228	229	137	200	217	265	259	173	20
989	870	1 140	1 103	1 279	1 163	1 122	666	930	997	1 191	1 461	932	21
<b>887 936</b>	<b>893 738</b>	<b>1 087 433</b>	<b>917 054</b>	<b>901 547</b>	<b>970 410</b>	<b>979 603</b>	<b>969 842</b>	<b>897 786</b>	<b>906 526</b>	<b>1 015 037</b>	<b>1 129 552</b>	<b>1 022 772</b>	<b>22</b>
45 597	47 344	54 234	48 147	51 267	58 535	64 173	59 357	61 159	54 851	57 763	56 441	66 365	23
798 536	800 592	982 072	821 636	807 629	861 196	864 076	859 663	801 051	818 019	914 265	1 005 218	897 232	24
8 633	7 357	9 579	7 205	5 951	9 010	7 372	8 230	6 316	6 854	6 523	9 151	7 272	25
48 744	44 557	63 606	49 204	42 178	60 483	46 415	42 633	39 758	41 160	47 821	51 383	42 504	26
741 158	748 678	908 887	765 227	759 500	791 704	810 290	808 800	754 978	770 005	859 921	944 684	847 455	27
66 824	72 952	136 828	89 183	66 353	75 351	68 146	64 204	60 675	71 992	89 429	68 177	122 888	28
73 041	75 512	101 914	88 170	59 997	80 935	81 972	82 736	86 485	77 305	91 869	101 569	85 535	29
56 164	58 863	70 617	63 905	45 555	72 307	60 223	69 101	56 180	60 379	64 850	77 222	65 104	30
46 484	44 559	59 490	52 795	54 607	65 835	62 177	55 231	49 174	61 732	52 897	69 522	51 035	31
49 808	52 974	55 736	45 250	47 757	55 857	53 504	54 025	51 615	53 194	53 339	60 537	56 112	32
43 548	47 748	49 961	41 898	43 474	41 373	58 023	50 421	49 158	46 265	50 227	51 093	54 870	33
566 173	586 892	750 472	600 847	526 398	657 202	656 179	646 050	580 247	602 645	678 258	724 535	716 007	34
<b>552 042</b>	<b>578 662</b>	<b>647 119</b>	<b>602 107</b>	<b>570 195</b>	<b>587 426</b>	<b>623 458</b>	<b>584 635</b>	<b>602 246</b>	<b>623 451</b>	<b>636 994</b>	<b>696 904</b>	<b>638 543</b>	<b>35</b>
41 622	41 264	45 848	55 284	52 263	45 654	57 713	57 062	61 722	53 853	52 978	55 241	48 466	36
448 423	474 933	534 871	481 714	458 571	475 415	497 059	457 522	485 140	524 975	515 808	545 676	502 333	37
25 852	29 514	20 471	18 084	16 830	16 507	10 510	15 607	25 471	39 102	35 055	35 617	7 793	38
33 973	30 568	23 998	35 429	31 126	26 216	32 901	24 116	36 025	25 688	30 242	28 662	24 638	39
388 598	414 851	490 402	428 201	410 614	432 691	453 649	417 799	423 644	460 185	450 511	481 397	469 903	40
52 855	50 902	60 763	59 601	58 714	57 053	55 801	57 688	52 512	68 255	57 455	52 861	56 998	41
46 340	48 809	58 210	52 931	48 275	51 392	59 727	55 405	54 373	48 277	55 164	59 577	54 069	42
34 792	39 240	41 272	44 033	42 226	35 464	39 141	32 402	34 419	41 709	39 024	51 087	38 149	43
41 087	45 728	50 532	43 458	40 215	41 984	54 036	45 523	39 480	28 420	45 355	50 644	51 320	44
26 183	23 584	18 214	13 323	14 127	14 322	5 932	12 122	22 649	35 375	33 099	31 749	7 615	45
32 423	37 003	40 225	30 221	32 841	35 196	35 075	36 456	33 031	37 065	41 471	42 886	44 059	46
378 599	413 927	462 044	431 231	404 943	417 566	458 730	413 517	430 093	398 952	436 274	489 525	464 102	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	89,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	85,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	78,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	87,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	75,1
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	78,1
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,7
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,3
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	83,2
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	82,5
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	79,5
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
<b>Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
88,3	88,6	88,9	88,7	89,5	89,6	90,3	91,3	91,7	89,3	89,2	89,4	89,8	1
84,3	84,1	84,3	84,2	85,2	85,6	87,0	87,7	88,2	85,4	84,9	84,9	84,9	2
78,5	78,8	77,8	76,9	78,7	79,0	78,0	79,5	79,8	78,6	75,5	76,4	76,9	3
56,8	57,0	57,9	59,8	59,9	58,8	58,6	59,9	59,8	62,5	63,6	64,0	63,8	4
100,1	100,4	101,1	100,6	99,8	99,4	99,0	99,2	98,5	98,1	98,5	99,1	100,9	5
85,9	85,2	86,5	88,0	86,3	87,4	91,0	92,5	103,2	80,1	78,7	90,5	90,8	6
73,6	73,5	72,5	76,9	72,9	71,9	75,0	76,9	92,5	69,9	68,2	76,4	78,6	7
81,0	78,8	81,1	82,8	79,1	75,8	76,4	76,8	90,1	66,7	65,1	74,0	79,8	8
59,7	63,2	67,2	69,6	69,3	67,6	66,7	63,7	57,2	57,1	57,7	68,9	65,6	9
111,7	107,7	105,9	104,3	98,2	102,8	111,0	109,3	99,3	84,3	91,7	116,1	117,3	10
86,6	88,5	89,1	89,8	87,7	87,2	86,3	86,6	85,8	82,8	82,7	84,8	86,3	11
94,3	97,1	97,4	95,5	95,2	96,5	97,3	97,1	96,8	90,9	91,2	89,4	92,3	12
83,5	85,0	85,7	87,5	84,7	83,3	81,8	82,3	81,3	79,5	79,2	83,0	83,9	13
84,1	91,4	87,8	83,5	88,6	89,3	90,6	76,9	87,1	70,9	67,9	76,7	81,7	14
86,2	104,8	94,8	90,9	96,4	102,2	102,3	77,3	92,7	71,4	66,3	71,8	84,0	15
82,7	84,9	84,3	79,7	84,6	83,0	84,8	76,3	84,1	70,4	68,3	78,6	80,3	16
264	349	335	300	325	350	326	241	226	191	194	220	269	17
16	24	25	35	34	26	19	13	12	10	10	13	17	18
704	896	856	909	893	888	880	605	600	535	552	586	716	19
35	51	52	86	77	55	46	31	28	23	22	29	36	20
6 609	6 554	7 805	6 124	6 134	6 840	6 270	6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	7 435	21
5 279	5 366	6 550	4 842	5 079	5 756	5 252	5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	5 949	22
587	584	666	616	555	631	663	727	731	571	550	809	674	23
516	354	365	356	264	219	130	99	75	69	210	703	472	24
4 334	4 501	4 740	4 573	5 138	4 869	5 106	5 613	7 023	4 663	3 730	4 075	4 201	25
547	593	724	674	717	617	627	586	442	432	385	478	577	26
3 787	3 908	4 016	3 899	4 421	4 252	4 479	5 027	6 581	4 231	3 345	3 597	3 624	27
13	11	16	9	9	8	18	12	6	11	10	9	11	28
721	739	922	870	913	809	795	754	590	569	533	598	724	29
.	.	38 976	.	.	34 920	.	.	41 373	.	.	42 642	.	30
.	.	298 256	.	.	268 208	.	.	309 428	.	.	315 941	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>103,8</b>	<b>106,3</b>	<b>106,4</b>	<b>107,4</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,9</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	- 1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	- 0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	- 2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	- 0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	- 0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,55</b>	<b>21,32</b>	<b>20,72</b>	<b>...</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	34,75	30,84	33,83	...
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,53	6,67	4,99	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	12,32	11,00	11,34	...
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005 = 100</b>	<b>107,9</b>	<b>110,7</b>	<b>112,2</b>	<b>112,9</b>



# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>107,1</b>	<b>107,2</b>	<b>107,2</b>	<b>107,6</b>	<b>107,7</b>	<b>107,6</b>	<b>107,7</b>	<b>107,6</b>	<b>108,8</b>	<b>108,3</b>	<b>108,8</b>	<b>109,3</b>	<b>109,7</b>	<b>1</b>
112,7	111,1	112,0	111,7	111,3	111,1	111,3	111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	115,7	2
112,9	112,7	113,0	112,8	113,0	112,9	113,1	113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	114,7	3
101,9	101,4	100,7	98,8	99,1	105,0	105,3	105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	104,5	4
108,5	108,7	108,6	108,7	108,8	109,0	109,2	109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	111,0	5
103,1	103,3	103,1	103,2	103,1	103,6	103,2	103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	103,9	6
104,7	104,8	104,8	104,8	104,9	105,2	105,3	105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	105,5	7
113,1	113,5	113,1	112,9	112,8	112,5	112,3	112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	117,6	8
88,5	88,3	88,0	88,1	88,0	87,7	87,4	87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	86,0	9
98,9	99,9	100,0	103,0	103,4	101,4	101,6	100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	102,5	10
107,3	107,3	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	109,4	11
106,8	108,0	109,0	111,8	111,6	108,3	108,3	107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	109,6	12
108,1	108,4	108,5	108,7	109,2	109,4	109,3	109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	110,2	13
<b>0,8</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,8</b>	<b>0,8</b>	<b>1,1</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,9</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>14</b>
0,8	-0,2	0,5	1,4	2,3	2,3	3,0	3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	2,7	15
2,5	2,1	-0,2	-0,4	-0,6	-0,4	-0,2	0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	1,6	16
2,0	2,5	2,4	2,4	1,1	4,3	3,5	4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	2,6	17
0,3	0,6	0,4	0,6	0,6	0,8	1,2	1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	18
-0,6	-0,7	-0,9	-0,7	-0,7	-0,2	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	0,8	19
0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	0,8	20
5,2	5,3	3,3	3,5	2,5	3,0	2,9	2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	4,0	21
-1,8	-1,8	-2,0	-1,8	-1,8	-2,0	-2,3	-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	22
-2,2	-0,2	0,2	-0,4	0,1	0,1	0,7	0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	3,6	23
0,7	0,7	0,7	0,7	1,3	0,6	0,6	0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	2,0	24
-0,2	0,3	0,4	0,4	0,9	0,6	1,1	1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	2,6	25
-0,1	0,1	0,4	0,3	0,7	0,9	0,3	0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	1,9	26
.	.	<b>23,65</b>	.	.	<b>27,69</b>	.	.	<b>23,97</b>	.	.	...	.	<b>27</b>
.	.	29,02	.	.	34,17	.	.	37,11	.	.	...	.	28
.	.	4,55	.	.	10,13	.	.	4,99	.	.	...	.	29
.	.	11,09	.	.	7,26	.	.	11,39	.	.	...	.	30
.	<b>112,7</b>	.	.	<b>113,1</b>	.	.	<b>113,5</b>	.	.	<b>114,5</b>	.	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2 418</b>	<b>2 510</b>	<b>2 541</b>	<b>2 628</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>2 477</b>	.	.	<b>2 481</b>	.	.	<b>2 496</b>	.	.	<b>2 513</b>	.	<b>1</b>
.	.	2 267	.	.	2 284	.	.	2 299	.	.	2 276	.	2
.	.	3 072	.	.	3 031	.	.	3 108	.	.	3 169	.	3
.	.	2 238	.	.	2 262	.	.	2 288	.	.	2 280	.	4
.	.	3 715	.	.	3 724	.	.	3 754	.	.	(3 799)	.	5
.	.	2 153	.	.	2 149	.	.	2 112	.	.	1 977	.	6
.	.	2 646	.	.	2 641	.	.	2 656	.	.	2 702	.	7
.	.	2 092	.	.	2 094	.	.	2 127	.	.	2 108	.	8
.	.	1 406	.	.	1 408	.	.	1 419	.	.	1 455	.	9
.	.	2 197	.	.	2 215	.	.	2 205	.	.	2 208	.	10
.	.	3 090	.	.	3 071	.	.	3 092	.	.	3 219	.	11
.	.	2 719	.	.	2 699	.	.	2 738	.	.	2 754	.	12
.	.	3 013	.	.	3 027	.	.	3 029	.	.	3 032	.	13
.	.	3 846	.	.	3 850	.	.	3 850	.	.	3 799	.	14
.	.	2 981	.	.	2 980	.	.	3 013	.	.	2 976	.	15
.	.	2 000	.	.	1 996	.	.	1 999	.	.	1 998	.	16
.	.	<b>1 761</b>	.	.	<b>1 765</b>	.	.	<b>1 771</b>	.	.	...	.	<b>17</b>
.	.	1 199	.	.	1 218	.	.	1 200	.	.	...	.	18
.	.	1 588	.	.	1 600	.	.	1 636	.	.	...	.	19
.	.	1 163	.	.	1 169	.	.	1 181	.	.	...	.	20
.	.	2 568	.	.	2 575	.	.	2 563	.	.	...	.	21
.	.	1 164	.	.	...	.	.	1 081	.	.	...	.	22
.	.	1 811	.	.	1 814	.	.	1 821	.	.	...	.	23
.	.	1 247	.	.	1 279	.	.	1 285	.	.	...	.	24
.	.	810	.	.	807	.	.	807	.	.	...	.	25
.	.	1 525	.	.	1 568	.	.	1 581	.	.	...	.	26
.	.	2 083	.	.	2 086	.	.	2 071	.	.	...	.	27
.	.	1 951	.	.	1 946	.	.	1 979	.	.	...	.	28
.	.	2 193	.	.	2 206	.	.	2 207	.	.	...	.	29
.	.	2 650	.	.	2 653	.	.	2 653	.	.	...	.	30
.	.	1 710	.	.	1 706	.	.	1 728	.	.	...	.	31
.	.	1 220	.	.	1 257	.	.	1 257	.	.	...	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 366</b>	<b>4 515</b>	<b>4 750</b>	<b>4 728</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 898</b>	<b>1 982</b>	<b>2 104</b>	<b>2 110</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 635</b>	<b>4 797</b>	<b>4 771</b>	<b>4 713</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 015</b>	<b>2 106</b>	<b>2 114</b>	<b>2 103</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
<b>33</b>	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>269</b>	<b>282</b>	<b>21</b>	<b>- 16</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>117</b>	<b>124</b>	<b>9</b>	<b>- 7</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 597</b>	<b>2 457</b>	<b>2 346</b>	<b>2 271</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 129</b>	<b>1 079</b>	<b>1 039</b>	<b>1 013</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>2 138</b>	.	.	<b>3 345</b>	.	.	<b>4 728</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	<b>947</b>	.	.	<b>1 482</b>	.	.	<b>2 110</b>	.	.	...	.	<b>2</b>
.	.	592	.	.	916	.	.	1 283	.	.	...	.	3
.	.	262	.	.	406	.	.	572	.	.	...	.	4
.	.	389	.	.	577	.	.	818	.	.	...	.	5
.	.	172	.	.	256	.	.	365	.	.	...	.	6
.	.	1 106	.	.	1 679	.	.	2 265	.	.	...	.	7
.	.	490	.	.	744	.	.	1 010	.	.	...	.	8
.	.	247	.	.	461	.	.	740	.	.	...	.	9
.	.	110	.	.	204	.	.	330	.	.	...	.	10
.	.	215	.	.	412	.	.	654	.	.	...	.	11
.	.	95	.	.	182	.	.	292	.	.	...	.	12
.	.	32	.	.	50	.	.	87	.	.	...	.	13
.	.	14	.	.	22	.	.	39	.	.	...	.	14
.	.	<b>2 111</b>	.	.	<b>3 380</b>	.	.	<b>4 713</b>	.	.	...	.	<b>15</b>
.	.	<b>935</b>	.	.	<b>1 497</b>	.	.	<b>2 103</b>	.	.	...	.	<b>16</b>
.	.	444	.	.	688	.	.	1 031	.	.	...	.	17
.	.	197	.	.	305	.	.	460	.	.	...	.	18
.	.	90	.	.	145	.	.	184	.	.	...	.	19
.	.	40	.	.	64	.	.	82	.	.	...	.	20
.	.	227	.	.	321	.	.	428	.	.	...	.	21
.	.	101	.	.	142	.	.	191	.	.	...	.	22
.	.	100	.	.	174	.	.	331	.	.	...	.	23
.	.	44	.	.	77	.	.	148	.	.	...	.	24
.	.	21	.	.	39	.	.	77	.	.	...	.	25
.	.	9	.	.	17	.	.	34	.	.	...	.	26
.	.	283	.	.	424	.	.	610	.	.	...	.	27
.	.	125	.	.	188	.	.	272	.	.	...	.	28
.	.	1 497	.	.	2 391	.	.	3 117	.	.	...	.	29
.	.	663	.	.	1 059	.	.	1 391	.	.	...	.	30
.	.	119	.	.	231	.	.	431	.	.	...	.	31
.	.	53	.	.	102	.	.	192	.	.	...	.	32
.	.	<b>-27</b>	.	.	<b>35</b>	.	.	<b>-16</b>	.	.	...	.	<b>33</b>
.	.	<b>-12</b>	.	.	<b>15</b>	.	.	<b>-7</b>	.	.	...	.	<b>34</b>
.	.	<b>2 286</b>	.	.	<b>2 272</b>	.	.	<b>2 271</b>	.	.	...	.	<b>35</b>
.	.	<b>1 013</b>	.	.	<b>1 007</b>	.	.	<b>1 013</b>	.	.	...	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 480</b>	<b>24 214</b>	<b>25 221</b>	<b>25 315</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>28 066</b>	<b>29 492</b>	<b>30 407</b>	<b>31 633</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2010									2011				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>25 405</b>	.	.	<b>25 384</b>	.	.	<b>25 315</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	1 820	.	.	1 688	.	.	1 531	.	.	...	.	2
.	.	1 417	.	.	1 399	.	.	1 378	.	.	...	.	3
.	.	22 168	.	.	22 297	.	.	22 406	.	.	...	.	4
.	.	25 066	.	.	25 129	.	.	25 039	.	.	...	.	5
.	.	7 690	.	.	7 768	.	.	7 754	.	.	...	.	6
.	.	3 891	.	.	3 854	.	.	3 814	.	.	...	.	7
.	.	8 759	.	.	8 760	.	.	8 707	.	.	...	.	8
.	.	4 726	.	.	4 747	.	.	4 764	.	.	...	.	9
.	.	<b>30 467</b>	.	.	<b>30 854</b>	.	.	<b>31 633</b>	.	.	...	.	<b>10</b>
.	.	13 953	.	.	14 444	.	.	14 949	.	.	...	.	11
.	.	2 510	.	.	2 428	.	.	2 465	.	.	...	.	12
.	.	1 622	.	.	1 577	.	.	1 601	.	.	...	.	13
.	.	12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	.	14
.	.	30 317	.	.	30 694	.	.	31 492	.	.	...	.	15
.	.	5 240	.	.	5 429	.	.	5 601	.	.	...	.	16
.	.	1 889	.	.	1 948	.	.	2 037	.	.	...	.	17
.	.	21 746	.	.	21 760	.	.	22 252	.	.	...	.	18
.	.	1 442	.	.	1 557	.	.	1 602	.	.	...	.	19
.	.	972	.	.	852	.	.	1 036	.	.	...	.	20
.	.	12	.	.	15	.	.	139	.	.	...	.	21
.	.	926	.	.	837	.	.	966	.	.	...	.	22
.	.	12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	.	23
.	.	1 383	.	.	1 398	.	.	1 399	.	.	...	.	24
.	.	8 153	.	.	8 186	.	.	8 307	.	.	...	.	25
.	.	2 033	.	.	2 029	.	.	2 033	.	.	...	.	26
316	339	365	381	425	286	350	388	289	371	329	340	282	27
66	52	44	57	58	45	47	67	50	32	51	44	47	28
7	4	7	9	3	5	4	5	8	2	4	8	5	29
13	10	11	11	14	10	7	9	11	9	11	15	14	30
14	14	9	13	14	6	16	23	9	7	12	14	10	31
12	8	8	12	9	10	10	13	9	7	10	-	4	32
250	287	321	324	367	241	303	321	239	339	278	296	235	33
2	1	2	3	1	3	-	5	1	1	3	2	-	34
63	54	64	59	47	36	58	55	54	67	65	56	63	35
173	220	248	240	306	188	231	243	169	253	187	232	161	36
291	313	339	350	402	269	316	349	257	351	298	318	254	37
24	24	23	27	22	16	32	38	30	17	29	22	28	38
1	2	3	4	1	1	2	1	2	3	2	-	-	39
86 863	36 605	33 169	42 139	39 985	31 864	41 197	109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	37 018	40
231	131	148	107	81	173	901	195	138	102	72	97	258	41





# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juni 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Mai 2011	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2010 bis März 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2008 - April 2011	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 - März 2011	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, März 2011	m	06 207	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, April 2011	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, März 2011	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, März 2011 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, April 2011 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Mai 2011	m	12 101	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen Januar 2010 - März 2011	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 1. Vierteljahr 2011	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 1. Vierteljahr 2011	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe Thüringens (Messzahlen und Veränderungsdaten) Januar 2010 - März 2011 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 1. Vierteljahr 2011 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Insolvenzen 1.1. - 31.03.2011	vj	09 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. - 31.3.2011	vj	11 203	6,25
Bodennutzung 2010	j	03 103	7,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland 2010	j	03 201	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2010	j	05 113	3,75
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2010	j	11 306	8,75
Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2010 - Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2010	j	15 101	6,25
Verzeichnis Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungs- gemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand 31.12.2010	j	70 701	12,50
Landwirtschaftszählung 2010 - Struktur der Bodennutzung	u	03 001	5,00
Landwirtschaftszählung 2010 - Struktur der Viehhaltung	u	03 002	6,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

